

Wellenbrecher

der Gemeinde Goldach

Januar/Februar 2008 – Nr. 75

Ein Zeichen der Lebensfreude

Der Stadtrat von Rorschach und der Gemeinderat von Goldach haben aus fünf eingereichten Vorschlägen für die Gestaltung des Kreisel Sonnenhalde die Idee «CORNET» von Peter Baumgartner ausgewählt. Das «CORNET» soll an die Glaceproduktion erinnern und die Lebensfreude in der Region symbolisieren.

Seit Dezember 2007 läuft der Verkehr auf der St.Gallerstrasse an der Gemeindegrenze Goldach/Rorschach über den Kreisel Sonnenhalde. Noch fehlt die künstlerische Aufwertung des Bauwerkes. Das soll sich in den nächsten Monaten ändern.

Öffentliche Ausschreibung

Der Kreisel Sonnenhalde ist ein Gemeinschaftswerk des Kantons, der Gemeinde Goldach und der Stadt Rorschach. An der Gestaltung beteiligt sich der Kanton zwar mit einem Kostenanteil, grundsätzlich sind dafür aber die Gemeinden zuständig. Der Stadtrat Rorschach und der Gemeinderat Goldach haben sich bereits im Frühjahr 2007 über das Vorgehen zur Auswahl eines «Kunstwerkes» geeinigt und noch vor den Sommerferien durch öffentliche Ausschreibung alle Interessierten aufgefordert, sich bei den Behörden zu melden. Es sind folgende Bewerbungen eingegangen:

- Bruno Bottlang, Rorschach
- Tristan Hartmann / Marc Frick, Rorschach
- Martin Klauser, Rorschach
- Jonny Müller, Goldach
- Peter Baumgartner, Goldach

Alle Bewerber erhielten in der Folge die Einladung, gestützt auf ein Pflichtenheft einen konkreten Gestaltungsvorschlag mit Kostenschätzung einzureichen. Jede Eingabe wurde mit Fr. 2'000.– entschädigt. Als mögliche Themen haben die Räte vorgegeben:

- Brauerei (in gedanklicher Verbindung zur Brauerei und zur Brauereiwiese)
- Wasser (unter dem Kreisel verläuft der Schwarzenbach)
- Grenzen überschreiten (der Kreisel liegt auf der Gemeindegrenze)
- Glace (in Anlehnung an die Frisco, die ebenfalls auf der Gemeindegrenze liegt)
- See

Spannende Vorschläge

Die fünf Künstler haben für die Gestaltung des Innenkreisel ganz unterschiedliche Ansätze gewählt:

Idee «KEGEL» von Bruno Bottlang

Der Kreisel wird als Kegel mit einer Höhe von 3.70 m angelegt und tritt von allen Seiten betrachtet räumlich gleich in Erscheinung. Die Kegeloberfläche besteht aus Beton, in den gebrochenes, recycliertes Glas zugeschlagen wird, was an die Tradition der lokalen Brauerei oder an Eisformationen bildendes Seewasser erinnern soll. In einen Ring eingelassene Lampen in Bodennähe beleuchten den Kegel.

Brennpunkte

- 4 zur Sache
- 4 Ein Stadtbuss für die Region
- 6 Jugendgewalt – auch bei uns ein Thema!
- 9 Neubau von Gemeindestrassen
- 11 Das lange Warten?
- 12 Abseits des Verkehrs spazieren
- 12 Schulsekretär Toni Widmer verlässt Goldach
- 13 Nachfrage Mittagstisch abgeklärt
- 14 Jahresziele 2008
- 16 Neuorganisation bei den Sozialen Diensten

Bildung

- 16 Musikschule Goldach
- 17 Schulsozialarbeit – Modeerscheinung oder Erfordernis?
- 17 Musical «Eintopf oder Kaviar»



Dorfleben

- 19 Fit für die Euro – Goldach fordert Untereggen
- 19 Lynn Bärlocher wird Schweizer Meisterin mit dem GETU Staad
- 21 Spielgruppe Tatzelwurm
- 22 Damit das Recht auf Nahrung kein frommer Wunsch bleibt
- 22 Kriminalkomödie an der Hauptversammlung der Frauengemeinschaft
- 23 Reise für Jugendliche und junge Erwachsene
- 23 Handball-Schnuppertag des BSC

Kultur

- 23 Autorenlesung
- 24 Besticken, bedrucken, bemalen
- 24 Kultur i de Aula
- 25 Goldach in der Zeit des zweiten Weltkrieges
- 26 Webopac.net – Bücherbestand im Internet

Wirtschaft

- 26 Schmid-Fehr AG: Modernste Drucktechnologie in Goldach
- 29 Grafimedia AG siedelt sich in Goldach an
- 29 Neue Unternehmen

Anzeigen

- 30 Baubewilligungen und Handänderungen
- 31 Veranstaltungen



Idee «PIN» von

Tristan Hartmann / Marc Frick

Der Innenkeisel wird mit Erde kugelförmig ca. 1.50m hoch aufgeschüttet und mit Rasen oder Gräsern bepflanzt. Darauf steht zur Markierung der Gemeindegrenzen in der Mitte des Kreisels ein übergrosser Pin von 3.0m Höhe. Am Fuss der Aufschüttung werden auf den entsprechenden Seiten die beiden Gemeinde mit ca. 0.50m hohen, flach ins Gras gelegten Buchstaben beschriftet.

Idee «KUGEL» von Martin Klauser

Der Innenkeisel wird mit Rorschacher Sandstein zu einer Halbkugel mit einer Höhe von ca. 2.80m geformt und mit einem Spalt versehen, der den eingedolten Bachlauf auf der Gemeindegrenze darstellen soll. Die Gestaltung wird mit Pappelbäumen im Randbereich begleitet. Der Sandstein verweist auf den Abbaustandort in der Region und den historischen Umschlagplatz in Rorschach.

Idee

«STRICK» von

Jonny Müller

Der Keisel wird zu einem oben abgeschnittenen Kegel mit ca. 1m Höhe angeschüttet. Die Abdeckung der Flächen erfolgt oben mit grünem Granulat und an den Böschungen mit Kieselsteinen (Jura-kalk). Der Kegel wird symbolisch zur Durchleitung des Schwarzenbachs aufgeschnitten. Über dem Graben liegt eine Brückenplatte. Darauf werden zwei Mauerstücke platziert, über die ein Seil gespannt ist. Der Strick und die Mauerreste stellen die Verbindung zwischen den Gemeinden Rorschach und Goldach dar.

Idee «CORNET»

von Peter Baumgartner

Im Innenkeisel wird ein Hügel von ca. 1.60m aufgeschüttet und die Fläche mit Berg- und Legföhren bepflanzt. Auf dem Hügel steht eine Stahlplastik von 5.10m Höhe in Form eines Cornets. Aus der Plastik werden Figuren aus einem Stück ausgeschnitten und umgeformt, wodurch auch Negativfiguren entstehen, die dank der Innenbeleuchtung nachts gegen aussen leuchten. Das Cornet erinnert an die Glaceproduktion auf der Grenze von Rorschach-Goldach und an die Lebensfreude in der Region.

Bürgersprechstunden beim Gemeindepräsidenten

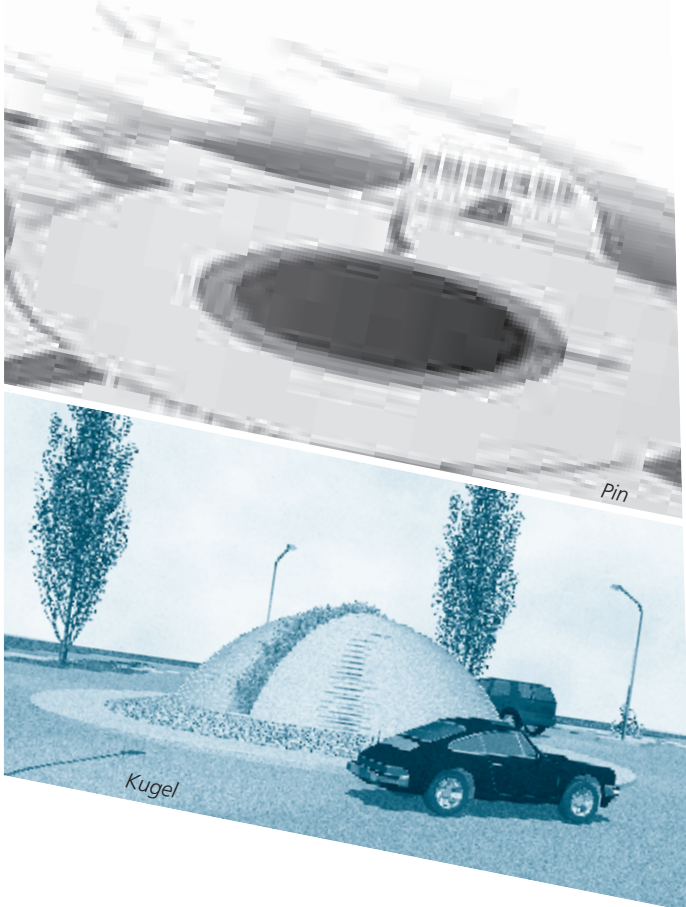
Diese finden statt am

Montag, 3. März

Montag, 7. April

Montag, 5. Mai

von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr
im Rathaus, 1. Stock, Büro A11



Bewertung anhand eines Punktesystems

Als Jury amtierten die Räte von Goldach und Rorschach. Auch das kantonale Strassenkreisinnspektorat und die Kantonspolizei, Abteilung Verkehrstechnik, waren vertreten. Unter der Leitung von Raumplaner Daniel Rietmann bewerteten sie die Vorschläge anhand eines Punktesystems nach folgenden Kriterien:

- Originalität des Vorschlages
- Städtebauliche Anpassung
- Umsetzung des Themas
- Erstellungs- und Betriebskosten

Die Idee «CORNET» von Peter Baumgartner überzeugte insbesondere durch die Originalität und die gute Umsetzung des Themas. Das «CORNET» ging deshalb als Sieger aus dem Bewertungsprozess hervor und soll im Laufe des Jahres ausgeführt werden. An den Gesamtkosten von rund Fr. 100'000.– beteiligt sich der Kanton mit Fr. 13'000.–. Die Restkosten teilen sich Goldach und Rorschach je zur Hälfte.

Richard Falk

Ausstellung im Gemeindehaus:

Die eingereichten Gestaltungsideen sind derzeit im Goldacher Gemeindehaus öffentlich ausgestellt. Interessierte können die Skizzen, Pläne und Modelle während der Büroöffnungszeiten noch bis 29. Februar besichtigen.

ausgewähltes
Projekt «CORNET»





Zwei wichtige Entscheidungen für unsere Region stehen an:

Im Auftrag der Regio Rorschach-Bodensee hat eine Arbeitsgruppe unter meiner Leitung das Konzept für einen Stadtbuss für Rorschach, Rorschacherberg und Goldach entwickelt. Für den Versuchsbetrieb von 3 Jahren rechnen wir nach Abzug der kantonalen Beiträge mit Kosten von total Fr. 1'100'000. Der Anteil der Gemeinde Goldach für diese 3 Jahre beträgt Fr. 330'000. Die Räte aller drei Gemeinden haben beschlossen, den jeweiligen Kostenanteil den Bürgerschaften in diesem Frühjahr als Kreditantrag zu unterbreiten. Die Einführung des Stadtbusses ist auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2008 möglich.

Unter Federführung des Kantons erfolgte die Prüfung der technischen Machbarkeit eines zusätzlichen Autobahnanschlusses. Ein Anschluss ist an drei Orten möglich: Witen, Sulzberg und Steig. In der Folge wurde untersucht, welcher dieser drei Anschlusspunkte auf das ganze Verkehrsnetz die beste Wirkung hat. Die Resultate werden in den nächsten Wochen in den Räten der betroffenen Gemeinden präsentiert.

Die zwei Beispiele zeigen, dass wir in der Region in der Lage sind, gemeinsame Projekte zu entwickeln. Nun folgt die politische Diskussion. Ich fordere alle politischen Kräfte auf, sich an dieser Diskussion zu beteiligen und gemeinsam, im Interesse der Region und damit auch von Goldach, guten Lösungen zum Durchbruch zu verhelfen.

Thomas Würth

Ein Stadtbuss für die Region

Der Stadtrat Rorschach und die Gemeinderäte Rorschacherberg und Goldach beantragen an ihren Bürgerversammlungen im Frühling den Kredit für die Einführung eines Stadtbusses, vorerst für einen Versuchsbetrieb von 3 Jahren. Die Einführung ist auf Dezember 2008 geplant.

Nach aussen ist die Region Rorschach mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Bahn, Bus, Schiff und sogar der Flughafen Altenrhein bilden ein dichtes Netz an Verkehrsverbindungen. Mangelhaft sind die Verbindungen innerhalb der Region. Die Regio Rorschach-Bodensee hat deshalb der Ingenieurgemeinschaft Strittmatter Partner AG / Emch + Berger AG den Auftrag erteilt, das Konzept für einen Stadtbuss zu erarbeiten.

Angebot

Der Stadtbuss verkehrt auf 4 Linien, die alle bei der Post Rorschach «verknüpft» sind.

Linie 1 (beide Richtungen)
Rorschach Post – Rorschach Stadt – (über Burghalden- und Wachsebleichstrasse nach) Rorschach Ost – Seebileiche – (über Wilenstrasse nach) Wilen – Wilenrain, auf dem Rückweg von Wilenrain direkt nach Seebileiche

Linie 2 (Rundkurs)
Rorschach Post – Rorschach Stadt – (über Signal- und Paradiesstrasse nach) Rorschacherberg Post – Sonnenhof – (über Eisenbahnstrasse nach) Rorschach Stadt – (über Kirch- und Trischlistrasse nach) Bodan – Rorschach Post. Diese Linie ersetzt den bisherigen unteren Rundkurs 860.248.

Linie 3 (beide Richtungen)
Rorschach Post – Rorschach Stadt – Zelgstrasse – Rosenacker – Goldach Bahnhof, auf dem Rückweg von Rorschach Stadt (über Kirch- und Trischlistrasse) via Bodan nach Rorschach Post

Linie 4 (beide Richtungen)
Rorschach Post – Löwengarten – (über die Sonnenhaldenstrasse

nach) Sonnenhalde – (über Rietbergstrasse nach) Kronenplatz – (über die Schulstrasse nach) Goldach Post – Goldach Bahnhof

Der Bus verkehrt in beiden Richtungen im 20-Minuten-Takt. Abgestimmt auf die Linien und den Takt genügen für das ganze Angebot 4 Fahrzeuge. Dies ist für die Kosten von entscheidender Bedeutung. Die Ausdehnung der Linien oder die Verkürzung des Taktes hätten enorme Kostensprünge zur Folge.

Die Betriebszeiten sind

	Abfahrt*	Ankunft**
Montag – Freitag ohne allg. Feiertage	6.10 Uhr	20.00 Uhr
Samstage	8.10 Uhr	18.00 Uhr

*1. Abfahrt ab Goldach Bahnhof/Rorschacherberg Post/Wilen

** letzte Abfahrt aller Linien ab Rorschach Post

An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen ist ein reduzierter Betrieb von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Stundentakt vorgesehen.

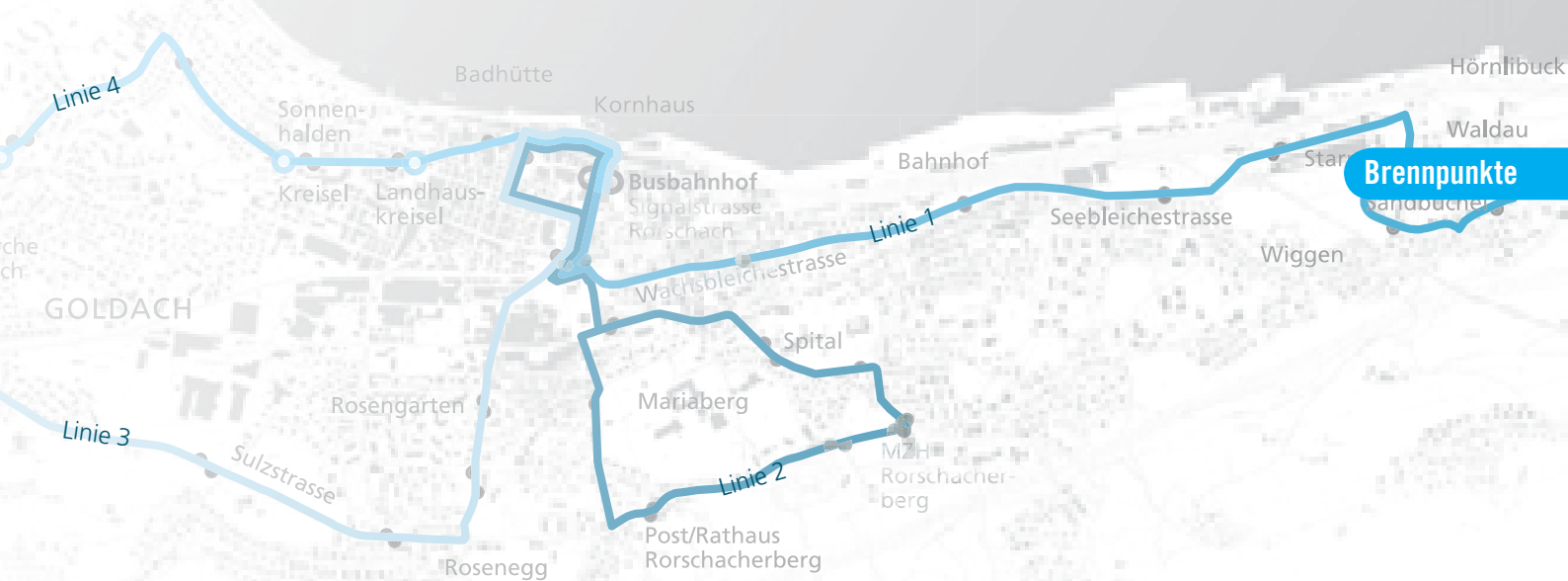
Betrieb

Die Linienführung ist für den Einsatz von Midibussen geeignet. Aufgrund der bestehenden Strassen ist der Einsatz von grösseren Fahrzeugen nicht sinnvoll. Alle Fahrzeuge müssen den Zutritt Behinderter nach dem Behindertengleichstellungsgesetz gewähren. Dieselfahrzeuge müssen mit Partikelfilter ausgestattet sein, neue Fahrzeuge der Norm Euro-4 genügen.

Verschiedene Strassen oder Haltestellen müssen leicht angepasst werden. Diese Aufgaben sind in den nachstehenden Kosten nicht enthalten und sind durch die jeweiligen Gemeinden zu erbringen.

Billette und Abonnemente können an den Verkaufsstellen der Transportunternehmen des Tarifverbun-





des Ostwind erworben werden. Auf den 4 Stadtbuslinien erlauben es die knappen Fahrzeiten nicht, Billette bei den WagenführerInnen zu erwerben. Das beauftragte Transportunternehmen muss demzufolge die Fahrzeuge mit Automaten ausrüsten, die zumindest das Lösen aller Einzelbillette und Tageskarten des Tarifverbundes Ostwind ermöglichen und im Übrigen den Bestimmungen desselben Tarifverbundes genügen.

Termine, Konzession und Fahrplanverfahren

Die Gemeinden sehen vor, den Stadtbus mit dem Fahrplan 2009 (ab Dezember 2008) einzuführen. Sie gründen dafür kein eigenes Transportunternehmen und beschaffen auch keine eigenen Fahrzeuge. Vielmehr werden die Transportleistungen einem konzessionierten Unternehmen vergeben.

Zurzeit läuft das Ausschreibungsverfahren durch das kantonale Amt für öffentlichen Verkehr, selbstverständlich unter dem Vorbehalt der Krediterteilung durch die Bürgerschaften. Dieses Vorgehen ist nötig, weil das beauftragte Transportunternehmen die Personenbeförderungskonzession für die Stadtbuslinien beim Bundesamt für Verkehr bis Ende August 2008 beantragen muss. Drei Unternehmen haben Angebote eingereicht. Die konkreten Zahlen bzw. die Offertzusammenstellung und -bewertung liegen noch nicht vor.

Kosten

Für die Stadtbuslinien 1 – 4 mit dem Basisangebot an Werktagen und

dem Zusatzangebot an Sonn- und Feiertagen muss zulasten der Gemeinden für den dreijährigen Versuchsbetrieb mit Gesamtkosten von Fr. 1'100'000 gerechnet werden.

Es wird der für den öffentlichen Verkehr übliche Verteilschlüssel angewendet. Die Aufteilung der Kosten erfolgt demzufolge im Verhältnis der Anzahl Mehrabfahrten (75 % Gewichtung) und Einwohner (25 % Gewichtung).

Alle neuen Angebote im öffentlichen Verkehr starten mit einem Versuchsbetrieb über 3 Jahre. Die Gemeinden müssen den Kredit gesamthaft einholen. Gemäss Gemeindeordnung kann der Goldacher Kredit von Fr. 330'000.– in den Voranschlag der Investitionsrechnung aufgenommen und in der

Folge über 3 Jahre abgeschrieben werden. Die erste Jahrestanche von Fr. 110'000.– belastet die laufende Rechnung 2009.

Gemäss Gemeindeordnung entscheidet die Bürgerschaft über Ausgaben, die während mindestens 10 Jahren wiederkehrend anfallen. Die Gemeindebehörden werden die allfällige Einführung eines definitiven Betriebes also nochmals der Bürgerschaft vorlegen. Der Versuchsbetrieb wird insbesondere auch zeigen müssen, ob sich die veranschlagten Kosten einhalten lassen. Diese hängen von verschiedenen Faktoren ab wie Angebote der Transportunternehmen unter Wettbewerbsbedingungen, Einnahmen aus dem Betrieb, Subventionen des Kantons usw.

Thomas Würth

	Basisangebot Linie 1–4	Sonntagsangebot Linie 1–4	Total
Mehrkosten pro Jahr (Ungedeckte Betriebskosten)	Fr. 540'000	Fr. 35'000	Fr. 575'000
Gemeindeanteil Versuchsbetrieb (60%) pro Jahr	Fr. 324'000	Fr. 21'000	Fr. 345'000
Finanzierungsbedarf Gemeinden für dreijährigen Versuchsbetrieb	Fr. 972'000	Fr. 63'000	Fr. 1'035'000
Unvorhergesehenes / Reserve / Einführung			Fr. 65'000
Total Finanzierungsbedarf Gemeinden			Fr. 1'100'000

Gemeindeanteile für dreijährigen Versuchsbetrieb			
Gemeinde	Basisangebot Linie 1–4	Sonntagsangebot Linie 1–4	Total
Rorschach	Fr. 447'000	Fr. 30'000	Fr. 506'000
Goldach	Fr. 291'000	Fr. 18'000	Fr. 330'000
Rorschacherberg	Fr. 234'000	Fr. 15'000	Fr. 264'000
Gesamt			Fr. 1'100'000

Jugendgewalt – auch bei uns ein Thema!

Im Januar 2006 erteilte der Gemeinderat der Kommission «Jugendarbeit Gemeinde (JAG)» den Auftrag, einen Bericht zum Thema **Ausbreitung, Ursachen und Massnahmen zur Jugendgewalt** zu verfassen. Eine aus der JAG zusammengesetzte Arbeitsgruppe «KiZ (Konflikte im Zusammenleben)» nahm sich diesem Auftrag an und unterbreitete dem Gemeinderat Mitte letzten Jahres ihren Bericht.

Ausbreitung

Eine von Alt-Bundesrat Blocher in Auftrag gegebene Studie zur Jugendgewalt in der Schweiz (Bericht vom 29. Juni 2007) weist darauf hin, dass die Strafurteile gegen jugendliche Gewalttäter und Kriminelle in den letzten Jahren stetig zugenommen haben. Überproportional vertreten sind dabei schweizweit Jugendliche aus dem Balkan. Gleichzeitig wird im Bericht darauf hingewiesen, dass die statistischen Zahlen mit zahlreichen methodischen Mängeln behaftet seien. In der Fachwelt herrsche deshalb Uneinigkeit darüber, ob und in welchem Masse die Problematik zugenommen habe. Als Fazit hält die Studie fest: Angstmacherei sei fehl am Platze, die

Jugendgewalt bestehe allerdings in einem Ausmass, das bei Teilen der Bevölkerung Ängste hervorrufe. Es sei davon auszugehen, dass die Jugendgewalt zugenommen habe, namentlich deren Schwere.

Ursachen

Im Bericht der Arbeitsgruppe KiZ werden verschiedene Einflussbereiche als Ursachen für gewalttätiges Verhalten auf- und ausgeführt, denn man geht heute davon aus, dass zahlreiche Faktoren das Risiko von Gewaltausbrüchen erhöhen. Genannt werden mangelnde elterliche Aufsicht, inkonsequenter Erziehungsstil, schulische Probleme,

Zugehörigkeit zu Gewalt ausübender Clique, soziale Benachteiligungen (Armut, prekäre Wohnverhältnisse, kultureller Hintergrund und Suchtmittelmissbrauch, z.B. Alkohol).

Beim Überprüfen der bereits vorhandenen Angebote und allfällig neu zu schaffenden Massnahmen

und Strukturen hat die Arbeitsgruppe darauf geachtet, dass den Ursachen für die Jugendgewalt genügend Beachtung geschenkt wird. Nachfolgend sind im Überblick einige Strukturen und Massnahmen aufgeführt, die in der Gemeinde realisiert oder geplant sind.

1. Krisenmanagement

Auf Gemeindeebene wurde eine «task force» gebildet, welcher der Gemeinde- und der Schulratspräsident, sowie der/die Jugendbeauftragte (Mitglied Gemeinderat) angehören. Bei einem gravierenden Gewaltvorkommnis tritt die task force sofort zusammen und entscheidet situativ, welche weiteren Stellen einbezogen werden und welche Massnahmen nötig sind. Hierzu wurden Ablaufschemata erstellt, welche die Vorgehensweisen im Falle von Gewalttaten innerhalb der Zuständigkeit der Schule als auch im ausser-schulischen Bereich regeln.

2. Kommissionen JAG / JUKO

In der Kommission Jugendarbeit Gemeinde (JAG) und in der Jugendkommission (JUKO) wird das Thema Jugendgewalt stets wachsam beobachtet und diskutiert. Im letzten Jahr galt ein Schwerpunkt dem Thema Integration mit dem Ziel, eine Vernetzung mit Ausländerorganisationen herzustellen und gegenseitige Anliegen gerade im Bereich der Jugendgewalt auszutauschen. Die Kontakte fanden auf regionaler Ebene statt und werden fortgeführt. Ziel dabei ist die Bildung eines regionalen «Runden Tisches», an welchem Behördenvertreter mit ausländischen Gruppierungen regelmässig zusammen kommen. Eine gute Vernetzung erlaubt zum einen präventive Massnahmen zu ergreifen und zum anderen, im Konfliktfall gemeinsam vorzugehen.

Gestellte
Szene



3. Offene Jugendarbeit

Die Gewaltprävention bildet einen wesentlichen Bestandteil der Alltagsarbeit. Durch betreute Freizeitgestaltung, persönliches Kennen der Einzelnen (Vertrauensverhältnis), Kriseninterventionen, Genderarbeit usw. wird soziales Lernen in Ergänzung zum Schul- und Vereinsalltag vertieft. In den letzten Jahren hat die Jugendarbeit verschiedene Projekte zur Gewalt- und Suchtprävention durchgeführt.

4. Schule

Gewaltvorkommnisse in der Schule werden mit Nachdruck angegangen. Mit den Leitsätzen, der Schulhausordnung und verschiedensten Projekten (z. B. Streitschlichter) sind die Rahmenbedingungen für eine wirkungsvolle Gewaltprävention geschaffen.

5. Erziehungs- und Jugendberatung

Spezifisch zum Thema Gewalt wurde ein Vorgehens- und Interventionsprogramm zum Mobbing in Schulklassen erarbeitet. Dieses Programm wurde den Schulleitungen im Detail vorgestellt, sodass ein rasches Handeln möglich ist. Das Programm wurde im letzten Jahr in verschiedenen Klassen durchgeführt und zeigte durchwegs positive Ergebnisse. Hauptziele darin bestehen im Aufdecken der Gewalthandlungen, deren sofortigen Unterbindung und im Ausrichten der betroffenen Klasse auf positive soziale Ziele. Im Rahmen einer Elternschulveranstaltung im November 2007 erhielten auch interessierte Eltern Informationen zu diesem Thema.

6. Eltern

Die Elternarbeit muss verstärkt werden. Erziehungsarbeit wird immer mehr der Schule über-

lassen, ohne dass diese in jedem Falle den notwendigen Rückhalt dafür erhält. Viele Eltern kritisieren die Schule im Allgemeinen und Lehrpersonen im Besonderen. Deshalb müssen Eltern stärker in die Verantwortung für ihre Kinder eingebunden werden. Dies bedingt Strukturen, die ein solches Einbinden möglich machen. Der Schulrat hat für das laufende Jahr die Elternarbeit als einen Schwerpunkt seiner Arbeit bestimmt.

7. Weitere Angebote

Da das Risiko für Gewalttätigkeit unter anderem auch wegen mangelnder Strukturen in der Familie steigt, bietet die Gemeinde Goldach verschiedene familienergänzende Einrichtungen an oder unterstützt diese finanziell:

- Kindertagesstätte Goldach
- Freiwilliger Mittagstisch (ab neuem Schuljahr 2008)
- Hausaufgabenbetreuung in den einzelnen Schulkreisen
- Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien

8. Polizei

Neben pädagogischen, psychologischen und schulischen müssen auch

gesetzliche Massnahmen getroffen werden können, damit Jugendliche spüren, wo die Grenzen liegen. Dazu braucht es eine Institution wie die Polizei, die befugt ist, relevante Daten zu erfassen, verbindliche Vorgehensweisen zu ergreifen und entsprechende Massnahmen zu verordnen. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit der sozialen Institutionen mit der Polizei auch bei Präventionsprojekten von grossem Nutzen (wie z. B. Umgang mit Internet).

Das Modell der Kantonspolizei von Appenzell Ausserrhoden geht dabei in eine viel versprechende Richtung. Speziell ausgebildete Polizeibeamte suchen Jugendkontakte, sind in Schulen präsent und haben die amtliche Befugnis, bei Schwierigkeiten wirkungsvoll intervenieren zu können.

Beschluss des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat den ausführlichen Bericht der Arbeitsgruppe KiZ genehmigt und die task force damit beauftragt, die Anträge der Arbeitsgruppe aufzunehmen und Massnahmen vorzuschlagen.

Jachen A. Mayer



Wenn Sie mit Küchenabfällen Musik hören wollen, bitte Naturstrom bestellen.

Jetzt gibt es Strom von Axpo, der 100% aus erneuerbaren
Quellen stammt: aus Biomasse, Wasserkraft, Sonnenlicht.
Mehr über Axpo Naturstrom unter www.axpo.ch

Axpo Naturstrom **axpo**

ENERGIE POOL
Bodensee  St. Gallen

Elektrizitätsversorgungen:
Berg – Eggersriet – Goldach – Grub – Häggenschwil
Mörschwil – Muolen – Rorschacherberg – Steinach – Thal
Tübach – Untereggen – Wittenbach

☎ 071 844 67 00

Ihr Beratungsteam für sämtliche Bankgeschäfte



Das Beratungsteam
Goldach (v.l.n.r.)

Urs Kurer, Berater Privatkunden
Michèl Durot, Berater Privatkunden
Guido Eilinger, Leiter Niederlassung
Rahel Kobe, Beraterin Privatkunden
Mirjam Morf, Beraterin Privatkunden
Manfred Voney, Berater Privatkunden

Öffnungszeiten Mo bis Fr: 9 – 12 Uhr/14 – 17 Uhr
Ausserhalb dieser Zeiten beraten wir
Sie gerne von 8 – 20 Uhr.

Hauptstrasse 17
9403 Goldach
Tel. 071 844 28 28



**St.Galler
Kantonalbank**

Gemeinsam wachsen.

**CARROSSERIE
ZÜRCHER AG**

AUTO-SPENGLEREI · AUTO-SPRITZWERK

- Carrosserie und Spritzwerk
für sämtliche PW & Nutzfahrzeuge
- Lackierungen von A-Z
- Autoverglasung
- Restaurationen
- Bring- und Holservice
- Ersatzwagen
- Sandstrahlen

Hanspeter Bischofberger • St.Gallerstr. 56 • 9403 Goldach
Tel. 071 841 31 33 • Natel 079 787 56 44 • Fax 071 841 31 08



Hier hat Aerni neue Energiespar-Fenster
eingebaut. Herzlichen Glückwunsch.



www.aerni.com Telefon 071 841 67 12

Neubau von Gemeindestrassen

Brennpunkte

Die Zentral-, die Wiesen- und die Kreuzstrasse sowie die Rotensteinstrasse gehören zu den letzten Gemeindestrassen zweiter Klasse, die noch mit einem Kiesbelag versehen sind. Anstehende Sanierungsarbeiten an den Werkleitungen haben Strassenprojekte ausgelöst, die im 2008 ausgeführt werden sollen.

«Gemeindestrassen zweiter Klasse dienen der Groberschliessung des Baugebietes und der Erschliessung grösserer Siedlungsgebiete ausserhalb des Baugebietes. Sie stehen in der Regel dem allgemeinen Motorfahrzeugverkehr offen.» So definiert es das Strassengesetz in Art. 8. Aufgrund ihrer Bedeutung und dem entsprechenden Verkehrsaufkommen sind Gemeindestrassen zweiter Klasse in der Regel mit einem Asphaltbelag versehen. Das gesamte Quartier um die Zentral-, die Wiesen- und die Kreuzstrasse ist noch immer über bekieste Strassen erschlossen. Auch die Rotensteinstrasse verfügt noch nicht über einen Hartbelag. Nun haben die Technischen Betriebe in diesen Strassen Sanierungsbedarf an den Werkleitungen angemeldet. Für den Gemeinderat ist deshalb der Zeitpunkt gekommen, in diesem Zusammenhang auch die Strassen neu zu projektieren.

Hohe Wohnqualität erhalten

Die Ausarbeitung der Strassenprojekte erfolgte durch das Ingenieurbüro Grünenfelder + Lorenz AG. Dabei galten folgende Zielsetzungen:

- Erhalt des Charakters des eher älteren Wohnquartiers;
- Betonung der Eingänge ins Quartier mit Pflasterungen, bei der Zentralstrasse mit einem Baum in der Fahrbahn;
- Hartbelegung der Strasse, aber Beschränkung der zusätzlichen Bodenversiegelung auf ein Minimum;
- Vermeidung von Durchgangs- und Schleichverkehr;
- Verzicht auf klare Vorgaben betreffend Parkierung;
- keine horizontalen und vertikalen Versätze;
- Verzicht auf Eingriffe in die Vorgarten- und Gartenzonen;
- freiwillig Tempo 30, analog anderen Quartieren in der Gemeinde;

- Fussgängerführung ist frei, keine Trottoirs;
- quartiergerechte Möblierung des Strassenraums (Beleuchtung, Bepflanzung);

Im Voranschlag 2008 sind in der Investitionsrechnung für die Ausführung der Strassenprojekte folgende Kosten enthalten:

- Zentral-, Wiesen- und Kreuzstrasse Fr. 560'000.–
- Rotensteinstrasse Fr. 250'000.–

Beteiligung der anstossenden Grundeigentümer

Der Unterhalt der Gemeindestrasse obliegt bei Gemeindestrasse zweiter Klasse der Gemeinde. Für den Strassenbau kann der Gemeinderat allerdings Beiträge der anstossenden Grundeigentümer einfordern. Im Fall der Zentral-, Wiesen- und Kreuzstrasse sowie der Rotensteinstrasse ist vorgesehen, einen Perimeter zu erlassen. Der Gemeinderat hat die Praxis entwickelt, dass die Anstösser von Gemeindestrassen zweiter Klasse die Belagskosten tragen und die Gemeinde im Gegenzug den gesamten Unterbau und die gestalterischen Elemente (und damit den Hauptanteil der Gesamtkosten) übernimmt.

Das Planverfahren nach Strassengesetz, das beim Bau von Gemeindestrassen das Baubewilligungsverfahren ersetzt, hat noch nicht stattgefunden. Es ist geplant, Perimeter und Strassenprojekt noch im ersten Halbjahr 2008 öffentlich aufzulegen. Wenn das Projekt rechtskräftig ist, kann mit dem Bau begonnen werden, sofern die Bürgerschaft den Voranschlag und damit den Baukredit genehmigt.

Richard Falk



Ihr Partner für Renovationen und Neubauten

N. Hanselmann AG **Dipl. Malermeister**

malen • tapezieren • spritzen • verputzen

9403 Goldach
Tel. 071 841 42 93
Fax 071 841 44 93

9422 Staad
Tel. 071 855 23 11
Fax 071 855 64 02

info@hanselmannag.ch
www.hanselmannag.ch

Red Hot Super Service

PC, Server und Netzwerke für KMU und Private

Umfassende Beratung bringt Ihnen die günstigste Lösung.
www.schefer-it.ch



Schefer Informatik AG

ET&H BSW

**SCHREINEREI
BOCK**

Planung und Ausführung von

Küchen

Schränke

Türen

Möbel

Hallenschränke

Bodenbeläge

Renovationen

Reparaturen

**SCHREINFREI
BOCK**

Schreinerei Bock AG, 9402 Mörschwil

Telefon 071 868 70 70

Telefax 071 868 70 75

Internet www.bock.ch



Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.

Mit Raiffeisen als Partner können Sie all Ihre Finanzbelange ganz gelassen angehen. Wir bieten Ihnen die Lösung, die Ihnen und Ihren finanziellen Zielen entspricht. Vereinbaren Sie einen Besprechungstermin.

Raiffeisenbank Goldach
mit Geschäftsstellen in
Tübach und Untereggen

Telefon 071 846 82 00
www.raiffeisen.ch/goldach

RAIFFEISEN

Das lange Warten?

Seit der Bahnverkehr über die Doppelspur das Goldacher Dorfzentrum kreuzt, beklagen sich viele Autofahrerinnen und Autofahrer über markant längere Wartezeiten an der Barriere. Die Statistik allerdings widerspricht diesem Eindruck.

Bereits vor dem Bau der Doppelspur war vielerorts die Angst zu spüren, dass durch zusätzliche Kurse, die das zweite Gleis ermöglicht, die Barriere noch öfter und noch länger geschlossen sei. Diese Angst scheint sich nun nach Inbetriebnahme der neuen Anlagen zu bestätigen. Die Rückstaus werden länger und länger – oder doch nicht?

Die Gemeinde hat nach den ersten Erfahrungen bei den SBB interveniert. Diese haben als Antwort eine detaillierte Auswertung der Schliessungszeiten vom 11.– 20. Dezember 2007 eingereicht. Dieser ist zu entnehmen, dass die Barriere über diesen Zeitraum 1'084 mal geschlossen war, und zwar wie folgt:

Anzahl Sperrungen	Dauer der Sperrung
5 mal	1 min. gesperrt
383 mal	1 – 2 min. gesperrt
580 mal	2 – 3 min. gesperrt
76 mal	3 – 4 min. gesperrt
26 mal	4 – 5 min. gesperrt
8 mal	5 – 6 min. gesperrt
4 mal	6 – 7 min. gesperrt
1 mal	8 – 9 min. gesperrt
1 mal	11 min. gesperrt

Die durchschnittliche Schliessungszeit beträgt 2.2 Minuten, wobei die Messung von Beginn bis Ende des roten Blinklichts dauert (also nicht nur für die effektive Schliessung der Schranken).

Die SBB schreiben dazu:

«Diese Auswertung belegt unsere bisherigen Schreiben, wonach sich die Schliesszeiten gegenüber der alten Anlage verbessert haben und die Barrierenansteuerung technisch optimiert ist. Die Zunahme des Stauaufkommens kann nicht durch den Bahnübergang verursacht worden sein. Sperrzeiten von mehr als 7 Minuten kommen nur in Ausnahmesituationen vor (z. B. Störfall).»

Die letzte Erhebung der SBB stammt aus dem Jahr 2003. Damals fanden während der Zeit von 06.00 – 19.00 Uhr 111 Durchfahrten statt. Die Barriere war dafür während insgesamt 4.4 Stunden geschlossen. Die neueste Statistik berücksichtigt alle Züge während 24 Stunden. Bei täg-

Warum ein Fussgängerlichtsignal beim Bahnübergang?

Seit der Inbetriebnahme der Doppelspur steht beim südlichen Fussgängerstreifen ein Lichtsignal. Warum das?

Fussgänger haben dort, wo für sie ein Übergang markiert ist, grundsätzlich Vortritt vor dem motorisierten Verkehr. Bei der Barriere müssen Autos auf den Gleisen halten, wenn Fussgänger die Strasse über den südlichen Fussgängerstreifen queren wollen. Passieren mehrere Personen genau in dem Moment, in dem das Rotlicht der Schranken zu blinken anfängt und diese sich danach zu schliessen beginnen, kann es zu unangenehmen Situationen kommen. Um solche Vorkommnisse zu vermeiden, schaltet das Fussgängerlichtsignal auf Rot, kurz bevor die Blinkanlage der Schranken deren baldige Schliessung anzeigt. Damit ist der Vortritt der Fussgänger unterbunden. Bei geschlossener Barriere schaltet das Lichtsignal auf Grün. Während dem Öffnen blinkt kurz das orange Licht, bevor die Ampel dann ganz abstellt. Bei offenen Schranken gelten folglich wieder die ordentlichen Verkehrsregeln.

Überall dort, wo Fussgängerstreifen unmittelbar an Bahn-schranken angrenzen, verlangt die Polizei bei Neuanlagen solche Lichtsignale.

lich 110 Schliessungen von 2.2 Minuten blockieren die Schranken den Verkehr ziemlich genau 4 Stunden. Aber trotzdem: Das Verkehrsproblem im Goldacher Dorfzentrum ist ein dringendes. Der Gemeinderat setzt dabei – wie in der Verkehrsrichtplanung erarbeitet – auf den zusätzlichen Autobahnanschluss. Der Kanton wird demnächst die Zweckmässigkeitsstudie präsentieren. Für das nächste kantonale Strassenbauprogramm ist die Projektierung bereits angemeldet.

Richard Falk



Abseits des Verkehrs spazieren

Bis im Sommer 2008 möchte der Gemeinderat eine durchgehende Fusswegverbindung vom Seeufer bis an die Gemeindegrenze zu Mörschwil und Untereggen realisieren. Für das letzte Teilstück läuft das Planverfahren.

«Ein engmaschiges Fusswegnetz entspricht den Bedürfnissen der Fussgängerinnen und Fussgänger. Attraktiv sind Wegverbindungen abseits von stark befahrenen Strassen. Wichtig sind gute Übergänge für den Fussverkehr auf dem Strassennetz. So sollen folgende neue Wegverbindungen ins Strassennetz aufgenommen werden:

- Fusswegverbindung entlang Goldach Badi – Tübacherstrasse
- Fusswegverbindung entlang Goldach Bruggmühle bis SBB-Viadukt
- ...»

Dieses Zitat stammt aus der Goldacher Verkehrsrichtplanung, die der Gemeinderat im Jahr 2005 erlassen hat und die er jedes Jahr für die Formulierung neuer Zielsetzungen heranzieht.

Weitere Teilziele erreicht

Im Januar konnte der Gemeinderat den Teilstrassenplan und das Wegprojekt für eine Fusswegverbindung entlang der Goldach von der Chogenastrasse bis zur Tübacherstrasse öffentlich auflegen. Erst im November 2007 durfte er nach langen Einspracheverhandlungen von der oberbehördlichen Genehmigung und damit von der Rechtskraft des Projektes Bruggmühlweg (Bruggmühle bis SBB-Viadukt) Kenntnis nehmen. Damit sind zwei weitere Teilziele der Verkehrsrichtplanung erreicht. Nach der Fertigstellung der beiden Wege besteht eine durchgehende Fusswegverbindung vom Seeufer bis zur Gemeindegrenze Mörschwil beim Restaurant Blumenhalde bzw. Untereggen beim Vita Parcours.

Bauarbeiten laufen

Noch im Dezember 2007 haben die Bauarbeiten für den Bruggmühlweg mit ersten Rodungen im Bereich des SBB-Viaduktes begonnen. Der Weg wird nun Zug um Zug fertig gestellt. Beim Teilstück Chogenastrasse – Tübacherstrasse ist noch der Ablauf der Auflagefrist und die oberbehördliche Genehmigung abzuwarten. Sofern keine Einsprachen eingehen, dürfte auch dieses Projekt bis im Frühjahr rechtskräftig sein, so dass die durchgehende Wegverbindung bis zum Sommer stehen kann. Voraussetzung ist natürlich, dass die Bürgerschaft über den Voranschlag 2008 den notwendigen Kredit erteilt. Der Bruggmühlweg war bereits mit Fr. 60'000.– im Budget 2007 enthalten. Für das Wegstück zwischen Chogenastrasse und Tübacherstrasse belaufen sich die Kosten ebenfalls auf rund Fr. 60'000.–. Da beide Wege in den Teilplan Fuss-, Wander- und Radwegnetze aufgenommen werden, sind Kantonsbeiträge in der Höhe von 65 % zu erwarten.

Der Gemeinderat freut sich, wenn die neuen Fusswege in der Bevölkerung auf Anklang stossen.

Richard Falk

Der Bruggmühlweg ist schon beinahe fertig.

Schulsekretär Toni Widmer verlässt Goldach

Nach mehr als achtzehn Dienstjahren verlässt Schulsekretär Toni Widmer per Ende Februar 2008 die Schule. Toni Widmer war in seiner Funktion zuständig für die organisatorischen Belange der Schule und der Musikschule.

Schulsekretär Toni Widmer trat am 1. Januar 1990 in den Dienst der damals noch eigenständigen Schulgemeinde. Während den ersten sieben Jahren war sein Arbeitsplatz im Warteggsschulhaus. 1997 zügelte die Schulverwaltung ins Rathaus, zuerst in die ehemaligen Büroräumlichkeiten der Technischen Betriebe, später dann an den heutigen Stand-

ort in der Kanzlei der Gemeindeverwaltung.

Toni Widmer hat viele Veränderungen in der Schule hautnah miterlebt und mitgeprägt. 1993 erfolgte der Wechsel von der Sekundarschulprüfung zur heute praktizierten Empfehlung der Lehrperson. 1998 wurde ein neuer Volksschullehrplan eingeführt. Seit 2001 ist die Schule

Goldach als Geleitete Schule mit fünf Schulkreisen und Schulleitungen organisiert. Am 1. Januar 2003 wurden die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde zur Einheitsgemeinde zusammengeführt. In die Ära Toni Widmer fielen diverse kleinere und grössere Bauvorhaben. Herausragende Projekte waren die Neugestaltung der gesamten Oberstufenanlage samt Aula der Musikschule, die Renovation des Rosenackerschulhauses oder die in mehreren Etappen erfolgten Renovationen des gemeindeeigenen Lagerhauses Gonda in Ladir GR.

Toni Widmer, Vater von vier erwachsenen Kindern, ist ein positiv denkender Zeitgenosse, der das Wohl der Menschen immer über die Sache

Nachfrage Mittagstisch abgeklärt

Der Gemeinderat hat im Wellenbrecher schon wiederholt über das Projekt Mittagstisch informiert. Die eingesetzte Arbeitsgruppe hat nun in einer Umfrage die Nachfrage ermittelt.

Das Betriebskonzept der Arbeitsgruppe Mittagstisch sieht grundsätzlich zwei Standorte vor, einen im Pavillon beim Warteggsschulhaus und einen im umgebauten Bachfeldschulhaus. Es lohnt sich aber nur dann, mit zwei Standorten zu starten, wenn die entsprechende Nachfrage vorhanden ist.

Bedarfsabklärung mit Fragebogen

Um das Bedürfnis der betroffenen Eltern einschätzen zu können, hat die Arbeitsgruppe im Dezember eine Umfrage durchgeführt. Sie hat alle Eltern von Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur Oberstufe – gesamthaft 750 Familien – angeschrieben. 317 Fragebogen sind innert Frist beim Gemeindesekretariat eingegangen.

Verteilt auf die vier Tage, an denen ein Mittagstisch stattfinden soll, werden gestützt auf die Umfrage momentan 11 Kinder das Angebot sicher ein oder

mehrere Male nutzen. 56 weitere Familien mit total 79 Kindern haben auf Sommer 2008 evtl. Interesse an einem Mittagstisch-Platz. Für 46 Familien kommt der Mittagstisch zu einem späteren Zeitpunkt in Frage. Erschwerend für eine definitive Anmeldung ist der Umstand, dass die Stundenpläne noch nicht bekannt sind. Trotz Blockzeiten wissen die Eltern nicht, an welchen Nachmittagen die Kinder in der Schule sein werden.

Vorerst nur ein Standort

Angesichts der erhobenen Zahlen wird der Gemeinderat den Mittagstisch vorerst nur an einem Standort eröffnen, und zwar im Pavillon beim Warteggsschulhaus. Im Budget sind dafür für das erste Halbjahr folgende Kosten enthalten:

Betrieb (Essen und Betreuung)	Fr. 30'000
Einrichtungskosten (einmalig)	Fr. 60'000
Total Kredit	Fr. 90'000

Der ordentliche Betrieb für ein ganzes Jahr verursacht wiederkehrende Kosten von rund Fr. 50'000.– bei 20 Mahlzeiten pro Mittagstisch-Tag und entsprechenden Elternbeiträgen von Fr. 160.– pro Semester und Tag. Die Eltern werden vor den Sommerferien nochmals eine Gelegenheit erhalten, ihre Kinder für den Mittagstisch anzumelden. Bis dahin müssen sich die bis jetzt noch Unentschlossenen entscheiden. Sollte sich die Nachfrage erhöhen, ist der Standort beim Bachfeldschulhaus soweit vorbereitet, dass innert nützlicher Frist der Betrieb auch dort aufgenommen werden kann.

Romina Decurtins

stellt, der andere Meinungen gelten lässt und sich dort einbringt, wo es ihm wichtig ist. Er hat sich mit seinem Fachwissen und seinen sozialen Fähigkeiten für die Schule Goldach eingesetzt und ihr gedient. Er schätzte den Umgang und den Kontakt mit den Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Schule – diese durften ihm von Anfang an «du» sagen, was in früheren Zeiten im Schulwesen nicht selbstverständlich war.

Toni Widmer verlässt die Schule, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Dafür wünschen ihm der Schulrat zusammen mit den Lehrpersonen und den Mitarbeitenden der Schule alles Gute und viel Freude.

Andreas Gehrig

Neuer Schulsekretär

Der Gemeinderat hat als Nachfolger von Toni Widmer (rechts im Bild) den 25-jährigen Stefan Sieber aus Widnau als neuen Schulsekretär gewählt. Stefan Sieber hat eine Verwaltungslehre mit Berufsmatura absolviert und sich anschliessend an der Gemeindefachschule zum dipl. Verwaltungsfachmann GFS weitergebildet. Zuletzt arbeitete er bei der Gemeinde Altstätten als Bausekretär. Er wird seine Stelle am 1. April antreten.

Jahresziele 2008

Auch für 2008 hat der Gemeinderat an seiner ersten Sitzung im Jahr die Schwerpunkte seiner Arbeit festgelegt. Gleichzeitig hat er die Erfolgskontrolle für das letzte Jahr gemacht.

Der Gemeinderat hat sich für 2008 wieder einiges vorgenommen:

Projekt «mitenand?»

Bereits im Frühjahr 2007 haben die eingesetzten Arbeitsgruppen die Auswirkungen einer Vereinigung von Goldach und Untereggen für die verschiedenen Bereiche analysiert und ihre Berichte abgeliefert. Das Projekt geriet ins Stocken, weil einerseits die Stadt Rorschach ein Gesuch um Aufnahme von Gesprächen über eine mögliche Fusion stellte und andererseits der Kanton den Vorbescheid über die Förderbeiträge nach Gemeindevereinigungsgesetz noch nicht liefern konnte. Die Räte von

Goldach und Untereggen haben deshalb den Termin für die Grundsatzabstimmung auf den 30. November 2008 verschoben. Bis dahin möchten sie die Bevölkerung umfassend informieren und eine breit angelegte Vernehmlassung durchführen. Es ist vorgesehen, öffentliche Veranstaltungen zu organisieren, an denen sich Interessierte auch äussern können.

«la vita» Seniorenzentrum

Im vergangenen Jahr erarbeitete die bb architektur gmbh, welche bereits für den Bau des Gebäudes verantwortlich zeichnete, eine Machbarkeitsstudie für den Umbau und die Erweiterung des «la vita» Seniorenzentrums. Die steigenden Ansprüche der Seniorinnen und Senioren, der bauliche Zustand des über 30 Jahre alten Hauses sowie strengere Vorschriften bezüglich Feuerschutz machen eine Sanierung nötig. Die Machbarkeitsstudie sieht einen Anbau an der Süd-Ostseite des Altbaus vor. Der Gemeinderat hat als Grundlage für die Realisierung einen Überbauungsplan erlassen und dem kantonalen Baudepartement zur Vorprüfung eingereicht. Gestützt darauf soll im laufenden Jahr das Bauprojekt erarbeitet werden.

Überbauungsplan und Bauprojekt sind öffentlich aufzulegen, bevor die Urnenabstimmung über den Baukredit erfolgen kann.

Gemeindesaal

Nachdem der Gemeinderat im Frühjahr 2007 in einer breit angelegten Umfrage die Bedürfnisse der Vereine, der politischen Parteien und der grösseren Unternehmen abgeklärt hatte, konnte er das Raumprogramm erarbeiten und gestützt darauf im Dezember des letzten Jahres die Machbarkeitsstudien für die in Frage kommenden Standorte beim Bahnhof, im Dorfzentrum und im Äueli in Auftrag geben. Die Studien sollen bis Ende März vorliegen. Im Jahr 2008 möchte der Gemeinderat den Standortentscheid fällen und das Projekt weiterentwickeln.

Industrie Schuppis/Tannäcker

Im Gebiet Schuppis/Tannäcker liegt die letzte grössere Industrielandreserve der Gemeinde. Für die Erschliessung besteht bereits ein Vorprojekt. Es haben auch schon Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern stattgefunden. Im 2008 sollen der Teilstrassenplan und das Strassenprojekt erarbeitet und das öffentliche Planverfahren durchgeführt werden.

Hauptstrasse

Seit Frühjahr 2007 läuft der letzte Verkehrsversuch an der Hauptstrasse mit der Neugestaltung des Einlenkers Blumenstrasse. Bis Ende 2008 wird der Gemeinderat zumindest das Vorprojekt erarbeiten. Ab 2009 ist die Hauptstrasse als Kantonsstrasse eingeteilt. In der Baukommission wirkt deshalb auch ein Kantonsvertreter mit. Die Strassensanierung ist zu Händen des kantonalen Strassenbauprogramms, das ab 1. Januar 2009 läuft, angemeldet.

Autobahnanschluss

Der Gemeinderat strebt zur Entlastung der unbefriedigenden Verkehrssituation im Dorfzentrum in erster Priorität nach wie vor einen zusätzli-



Hauptstrasse



Friedhof: Bau Urnenwand

chen Autobahnan-
schluss für die Re-
gion an. Der Kanton
wird den Räten der
betroffenen Gemein-
den demnächst das
Resultat der Zweckmä-
sigkeitsstudie vorlegen.
Danach gilt es, die wei-
teren Schritte einzulei-
ten, damit im nächsten
Strassenbauprogramm
des Kantons ein Projekt
erarbeitet werden kann.

Verkehrsrichtplanung

Aus der Verkehrsrichtpla-
nung möchte der Gemeinde-
rat im Übrigen weitere Mass-
nahmen realisieren:

- Erarbeiten eines Wegprojek-
tes zwischen Sulzstrasse und
Frohheimstrasse.
- Ausscheiden der Zellen für die
flächendeckende Einführung
von freiwillig Tempo 30.
- Erhöhung der Attraktivität des
Warteggweges für Velofahrer.
- Überprüfung der Parkplatzbe-
wirtschaftung im Dorfzentrum.

Richard Falk

Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle für die Ziele 2007 präsentiert sich wie folgt:

Brennpunkte

- ✓ Friedhof: Bau Urnenwand
> Die Urnenwand ist erstellt.
- ✓ «la vita» Seniorenzentrum: Machbarkeitsstudie über Um-
bau und Erweiterung erarbeiten
> Die Machbarkeitsstudie liegt vor.
- ✓ Freibad Seegarten: Grobkonzept für Attraktivitätssteige-
rung erarbeiten.
> Das Grobkonzept bzw. die Ideensammlung liegt vor, erste
Umsetzungen im 2008 geplant.
- ✓ Erschliessung Industrieland Tannacker/Schuppis: Auflage-
projekt für die Verlängerung der Steinackerstrasse erar-
beiten
> Ein Vorprojekt liegt vor, Verhandlungen und Landabtau-
sche laufen.
- ✓ Gemeindesaal: Machbarkeitsstudien erarbeiten und Stand-
ortentscheid fällen
> Der Auftrag für die Machbarkeitsstudien ist erteilt.
- Projekt «mitenand?»: Grundsatzabstimmung vorbereiten
> Die Grundsatzabstimmung ist auf 30. November 2008
verschoben.
- Einmündung Bruggmühlestrasse-St.Gallerstrasse: Projekt
für die Verbesserung des Knotens mit Planaufgabe
> noch offen
- Rad- und Gehweg Sulzstrasse-Frohheimstrasse: Projekter-
arbeitung, Planaufgabe und Bau
> noch offen
- ✓ Bahnweg: Bau
Der Bahnweg ist gebaut.
- ✓ Fussweg Badi – Tübacherstrasse: Projektierung und
Ausführung im Zusammenhang mit dem Bau der neuen
RWSG-Leitung
> Das Planverfahren nach Strassengesetz läuft.
- Zonen freiwillig Tempo 30: Zellen ausscheiden und
kommunizieren
> noch offen
- ✓ Neubau Hauptstrasse: Versuche auswerten und Vorprojekt
mit Grundeigentümern besprechen
> Der letzte Verkehrsversuch für die Einmündung
Blumenstrasse läuft.
- ✓ Sulzstrasse: Planung von Verbesserungen im
Zusammenhang mit der neuen Verkehrsführung beim
Dorfplatz-Kreisel
> Die neue Verkehrsführung ist definiert. Die
Umsetzung hängt vom Verkauf der Liegenschaft
Sulzstrasse 6 ab.



Neuorganisation bei den Sozialen Diensten

Seit Sommer 2007 unterstützt ein eigenes Sekretariat die Sozialen Dienste der Gemeinde Goldach in ihrer Arbeit.

Romina Decurtins erledigt neu sämtliche administrativen Aufgaben für das Vormundschaftssekretariat, die Sozialhilfe und den Sozialdienst. Auch nimmt sie die Telefonate entgegen, führt die Buchhaltung und die Statistiken und ist Aktuarin von verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen. Romina Decurtins hat im Sommer 2007 die Lehre bei der Gemeindeverwaltung Goldach erfolgreich abgeschlossen und konnte so nahtlos das Sekretariat aufbauen und einrichten.

Grösserer Aufwand

Aufgrund der gestiegenen Fallzahlen und verschiedener Änderungen hat auch der administrative Aufwand in den letzten Jahren deutlich zugenommen. So werden seit der Einführung des Tutoris-Buchhaltungsprogrammes sämtliche Aus- und Einzahlungen direkt in der Abteilung verbucht. Weiter verlangen Bund und Kanton seit einiger Zeit

eine umfassende Sozialhilfestatistik, und eine Neuerung bei der Krankenkasse hat dazu geführt, dass sämtliche Arztkosten nicht mehr direkt mit den Kassen abgerechnet werden. Mit der Schaffung des Sekretariats liessen sich auch die Ver-lustscheinbewirtschaftung und das Inkasso im Sozialhilfebereich wieder intensivieren. Romina Decurtins koordiniert neu zudem die interne Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Stellen (Vormundschaft, Schule, Beratungsstellen). Ziel ist es, hier eine bessere Vernetzung zu erreichen.

Zusammenarbeit mit der KOOSA

Auch der Sozialdienst hat eine organisatorische Veränderung erfahren. Die frei gewordene Stelle von Claudia Buoro wurde nicht mehr neu besetzt, sondern die Aufgaben an die KOOSA AG, einer externen sozialen Institution mit Sitz in Rorschacherberg, vergeben. Die KOOSA gibt es seit dem Jahr 2003. Der Name steht für kooperative soziale Arbeit. Sie hat sich auf die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen spezialisiert, die Beratung und Förderung benötigen. Im Auftrag der Vormundschaftsbehörde

führt die KOOSA vormundschaftliche Mandate (vorwiegend im Bereich Kinderschutz) und übernimmt Sozialabklärungen. Sie arbeitet mit einem Team von diplomierten Fachkräften nach sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Grundsätzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen die Klienten vorwiegend zu Hause und begleiten sie in ihrem sozialen Umfeld, also ganz nahe am Alltag. Bei einer Auswahl von 12 Mitarbeitenden sind massgeschneiderte Lösungen für die Führung der Massnahmen (z. B. Geschlecht, Fachwissen und Erfahrung in einem speziellen Bereich) möglich. Eine Leistungsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit und die Kosten.

Der Verzicht auf die Wiederbesetzung der Teilzeitstelle hat auch räumlich positive Auswirkungen: Es wurde ein Arbeitsplatz frei, den das neue Sekretariat nutzen kann. Die Zusammenarbeit mit der KOOSA AG ist gut angelaufen und hat sich bewährt. Für den Arbeitsbereich der verbliebenen Mitarbeiterin im Sozialdienst, Susann Oeler, hat es keine Veränderung gegeben. Sie bietet nebst der Führung von vormundschaftlichen Mandaten weiterhin die Sozialberatung auf freiwilliger Basis an.

Bruno Gschwend

Musikschule Goldach

Schnuppernachmittag

Am Samstag, 26. April, sind von 14–16 Uhr wiederum alle Musiklehrpersonen in der Aula/Musikschule und alle Instrumente können von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beschnuppert werden.

Guido Schwalt



Schulsozialarbeit – Modeerscheinung oder Erfordernis?

Bildung

Der Schule kommt bei der Integration junger Menschen eine besondere Bedeutung zu. Schulsozialarbeit ist eine Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Eltern zu unterstützen sowie deren soziale Integration zu verbessern.

Die gesellschaftliche Entwicklung hat die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen in den letzten Jahren stark verändert. Der damit einhergehende tief greifende Wandel der Familienstrukturen, vermehrt unsicherere Zukunftsperspektiven für junge Menschen, steigender Leistungsdruck und generell hohe Erwartungen beeinflussen das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen. Insbesondere die Schule ist in hohem Masse mit den Folgen dieser Entwicklung konfrontiert.

Die Schule hat einen gesetzlichen Auftrag, Kinder und Jugendliche im Sozialisierungsprozess zu unterstützen, sie als Heranwachsende in die Gesellschaft zu integrieren und

sie zu sozial handlungs- und integrationsfähigen Persönlichkeiten zu bilden. Diese Unterstützung ist insbesondere dann notwendig, wenn die familiären Ressourcen dazu nicht ausreichen. Schulsozialarbeit ist eine Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Eltern zu unterstützen und die soziale Integration zu verbessern.

Der Schulrat Goldach hat sich 2007 zum Ziel gesetzt, Grundlagen für den Entscheid einer allfälligen Einführung von Schulsozialarbeit zu erarbeiten. Die Abklärungen haben ein Bedürfnis nach Schulsozialarbeit aufgezeigt. Eine Hauptaufgabe soll dabei die Begleitung von Jugendlichen bei ihren erzieherischen und sozialen

Problemen sein. Erwartet wird, dass dank begleitender, präventiv wirkender Schulsozialarbeit die Schule und auch die sozialen Dienste der Gemeinde von Fällen entlastet werden, die sich bei frühzeitiger Erfassung und Betreuung durch die Schulsozialarbeit gar nicht bis ins Stadium von «Fällen» entwickeln können.

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Schulrates beschlossen, Schulsozialarbeit auf Beginn des Schuljahres 2008/09 einzuführen. Dafür soll eine Stelle mit einem Pensum von 60 % geschaffen werden. Die Schulsozialarbeit wird in die Erziehungs- und Jugendarbeit integriert. Damit kann die aus Sicht des Schulrates notwendige enge Zusammenarbeit von Erziehungs- und Jugendberatung und Schulsozialarbeit sichergestellt werden. Die Kosten für Schulsozialarbeit sind im Budget 2008 berücksichtigt. Die Bürgerversammlung wird im kommenden März über die Einführung von Schulsozialarbeit letztendlich befinden.

Andreas Gehrig

Musical «Eintopf oder Kaviar»

Diplomarbeit von zwei PHSG-Studentinnen

Die Goldacher PHSG-Studentin Eliane Rüthemann hat zusammen mit Nicole Küng als Diplomarbeit ein eigenes Musical komponiert und getextet. Das nun fertig gestellte Werk mit dem vielversprechenden Namen «Eintopf oder Kaviar» handelt von zwei Familien, welche sich aufgrund ihrer Verschiedenheit gegenseitig nicht ausstehen können. Die Probleme sind vorprogrammiert, als sich die beiden Kinder der Familien eines Tages ineinander verlieben. Durch ein tragisches Ereignis, welches an dieser Stelle noch nicht verraten sei, nimmt die Geschichte ihren Lauf.

Ein Musical nur zu schreiben konnte die beiden initiativen Studentinnen natürlich nicht zufrieden stellen, es sollte auch aufgeführt werden können. Als zukünftige Primarlehrerinnen sind sie nun seit einigen Wochen dabei, dieses Musical mit der 4. und 6. Klasse des Schulhauses Bachfeld (B. Rausch/S. Schreiner und I. Mühleis) einzustudieren. Die in der Umsetzung eines solchen Projekts noch unerfahrenen Studentinnen erhalten dabei durch die Lehrpersonen der beiden Klassen wertvolle Unterstützung. Auch die Kinder sind voller Elan dabei und üben fleissig, was die Verantwortlichen täglich neu motiviert, dieses aufwändige Projekt auch durchzuziehen.

Die öffentlichen Aufführungen finden am 14. und 15. Februar 2008 in der Aula der Musikschule Goldach statt. Lassen auch Sie sich von den schauspielerischen und gesanglichen Künsten der Schülerinnen und Schüler, aber auch von der überzeugenden Arbeit der beiden Studentinnen überraschen. Genaue Angaben über die Durchführung entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender.

Ivo Mühleis





Lanter schafft Wohn(t)räume

• Planung und
 Ausführung von
 Holzhaus- und
 Holzterrasse
 • Baubewilligung
 • Bauplanung

AH Möbelservice

Albert Hautle
 Mühlegutstr. 8
 9403 Goldach
 071 841 68 17
 078 710 39 55

REPARATUREN ALLER MÖBEL

- Montage von neuen Möbeln
- Demontage und Montage beim Umzug
- Wasserbett-Service
- Wohnberatung

Parkett



Dauerhaft und behaglich, der elegante Parkettboden, natürlich von ...

Teppiche, Bodenbeläge, Parkett

Bestellen Sie den kostenlosen Laminatboden-Berater:

Tel. 071 841 08 87

bürki

Oberegg, Rorschach, Goldach

jenny ag spenglerei installationen

9403 Goldach
 Stadelstrasse 24
 Tel. 071 841 03 18

9000 St.Gallen
 Linseühlstrasse 102/104
 Tel. 071 222 60 06
 Fax 071 222 76 52

9424 Rheineck
 Lindenstrasse 6
 Tel. 071 888 60 20

jenny@jenny-ag.ch
 24h Service

bekannt für Qualität und Zuverlässigkeit

Ihr Partner für Sanitär- und Spenglerarbeiten

Wir erfüllen Ihre Vorstellungen.
 Einfach umwerfend – unsere einzigartige Auswahl!



Bei uns treffen Sie auf eine vielseitige Fahrzeugauswahl von 7 Weltmarken und auf rund 70 FREY-Occasionen mit Garantie.

Jaguar – Land Rover – Lexus – Mitsubishi – Subaru – Suzuki – Toyota

Autopark Ruga St.Gallen
 Molkenstrasse 3–7, 9006 St.Gallen
 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

Emil Frey AG
 Ihr Fachmann
 seit 1924.

Sicher an die Gymi-/Kanti-Prüfung

**GYMNASIUM UNTERE WAID
 MÖRSCHWIL ST.GALLEN**

9402 Mörschwil, Postautohaltestelle

► **Informationsabend:**
Mittwoch, 5. März 2008
Beginn 19.30 Uhr

► **Prüfungsvorbereitungskurse:**
Februar bis April 2008
 für die Aufnahmeprüfung ins
 Untergymnasium oder ins Gymnasium,
 jeweils am Mittwochnachmittag und am
 Samstagvormittag

Untergymnasium, Gymnasium, eidg. anerkannte Matura
 Tagesschule mit Mittagstisch und Aufgabenbetreuung
Telefon: 071 866 17 17 | www.unterewaid.ch

Fit für die Euro? – Goldach fordert Untereggen

Die Gemeinderäte von Goldach und Untereggen haben beschlossen, gemeinsam an der Aktion «schweiz.bewegt – Fit für die Euro» teilzunehmen. Dabei treten die beiden Gemeinden in einem friedlichen Wettkampf gegeneinander an. Es gewinnt, wer am 10. Mai 2008 mehr Bewegungszeit für sich verbuchen kann.

«schweiz.bewegt – Fit für die Euro» ist das offizielle Sportförderungsprogramm des Bundes für Gemeinden und Städte im Fussballjahr 2008. Während der Woche vom 3. bis 11. Mai sollen sich im Rahmen dieses Projektes in über 250 Gemeinden und Städten rund 300'000 Schweizerinnen und Schweizer bewegen. Das Programm «Fit für die Euro» basiert auf einem Duell zwischen zwei Gemeinden. Ziel ist es, möglichst viel Bewegungszeit auf dem Euro-Trail zu sammeln. Der Euro-Trail kann eine Rundstrecke, ein Sportplatz oder ein anderes Gelände sein. Die Gemeinde, die als Gewinnerin aus diesem Wettkampf hervorgeht, darf den gemeinsamen Wetteinsatz, den die Gemeinden im Voraus vereinbaren, einlösen.

Wir machen es «mitenand!»

Goldach und Untereggen beschäftigen sich im Rahmen des Projektes «mitenand?» seit zwei Jahren intensiv miteinander. Die gegenseitigen

Kontakte haben sich bis anhin aber primär auf Behörden und weitere Mitglieder von Arbeitsgruppen beschränkt. Die Gemeinderäte erachten die Aktion «Fit für die Euro» deshalb als gute Gelegenheit, die gesamte Bevölkerung von Goldach und Untereggen einzubeziehen. Alle sind nämlich aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen und sich für ihre Gemeinde zu bewegen. Wie sich der Euro-Trail genau präsentieren wird, steht noch nicht fest. Der Ausgangspunkt ist aber bereits klar: Start und Ziel wird im gemeinsamen Erholungsgebiet beim Mötteliweiher sein. Und sicher ist auch, dass der Trail so eingerichtet wird, dass ihn Jung und Alt bewältigen können. Die Gemeinderäte haben ein gemeinsames Organisationskomitee unter der Leitung von Gemeindepräsident Roger Böni eingesetzt, das den Anlass auf die Beine stellt.

schweiz.bewegt unterstützt die Gemeinden mit umfangreicher Infrastruktur. Insbesondere stellt sie

Startnummern mit Strichcode und Codeleser mit der entsprechenden Software zur Verfügung. Auf diese Weise lässt sich die Bewegungszeit der Teilnehmenden effizient und genau messen. Es versteht sich von selbst, dass die unterschiedlichen Gemeindegrößen mit einem Koeffizient zu berücksichtigen sind.

Das OK hat die Arbeit aufgenommen.

Goldach aktiv am 10. Mai

Die Räte haben festgelegt, den grossen Bewegungsanlass an einem Tag durchzuführen, und zwar am 10. Mai. Dieses Datum können sich alle Goldacherinnen und Goldacher fett markieren. Es gilt nämlich zu beweisen, dass unser Motto «Goldach aktiv» keine leeren Worte sind. Als Belohnung winkt ein gemeinsames Dorffest, das bereits am Nachmittag beginnt und an dem sich die Bevölkerung von Goldach und Untereggen kennen lernen kann. Und auch der gemeinsame Wetteinsatz soll allen zugute kommen. Verliert Goldach, wird die Gemeinde ein gemeinsames Badifest organisieren. Sollte Untereggen das Nachsehen haben, laden die Nachbarn zu einem Waldfest ein. Es lohnt sich also, sich für seine Gemeinde ins Zeug zu legen. Machen Sie mit!

Richard Falk

Lynn Bärlocher wird Schweizer Meisterin mit dem GETU Staad

Zusammen mit 15 anderen Mädchen der Geräteriege Staad siegte die Goldacherin Lynn Bärlocher an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft im Vereinsgeräteturnen der Jugend. Mit einer tiefen Startnummer setzte die Gruppe den Massstab schon früh auf geniale 9.37 Punkte, welche ihr schliesslich zum ersten Platz und somit zu einem grossen Pokal verhalfen.

Herzliche Gratulation
zu dieser tollen Leistung!

GETU Staad mit der
Goldacherin Lynn Bärlocher (vorderste Reihe, zweite von rechts)
Foto: GETU Staad





SPEISERESTAURANT & BAR

MO-FR 11.00 – 14.00 UHR
18.00 – 24.00 UHR

Blumenstrasse 15 • 9403 Goldach • Tel. 071 877 10 77
www.wilderstier.ch

Sariana nail's

Blumenstrasse 56 • 9403 Goldach • Mobile 078 713 67 74

Nail Design

Acryl / Gel / Manicure / Diverse Verzierungen

Termine nach Vereinbarung

**swiss
metallbau ag**

Siehst Du gerne, was Du gearbeitet hast?

Lehrstelle als Metallbauer

Wir bieten Dir eine Lehre mit Zukunft.

Du bringst mit:

- Sekundar- oder Realschulabschluss
- Handwerkliches Geschick
- Technisches Verständnis
- Freude an der Arbeit drinnen und draussen

Bewerbung bitte an: Swiss-Metallbau AG
Felbenstrasse 13, 9403 Goldach

- Steuererklärungen
- Buchführung
- Beratung



Buchhaltung & Treuhand GmbH

Der Weg zu einer individuellen Lösung,
welche auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist,
führt über ein gemeinsames Gespräch.

Zögern Sie nicht, uns für einen unverbindlichen
Termin anzurufen. Gerne besprechen wir
mit Ihnen die Möglichkeiten.

AC Buchhaltung & Treuhand GmbH
Adriano Carrera • Pfannackerstr. 8 • 9033 Untereggen
Tel 071 866 44 42 • Fax 071 866 44 41
Mobile 079 615 64 06 • info@acbuchhaltung.ch



Wohnlich Bau AG
Haldenmühle
CH-9403 Goldach

Tel. 071 841 03 51
Fax 071 845 24 88

www.wohnlich-bau.ch
info@wohnlich-bau.ch

**streule
Haustech AG**

SANITÄR
SPENGLEREI
BLITZSCHUTZ

Ihr Spezialist für Umbauten!

info@streule-haustechag.ch • www.streule-haustechag.ch
Blumenstrasse 2 • 9403 Goldach • Telefon 071 841 22 56 • Fax 071 841 20 06



Spielgruppe Tatzelwurm

Jedes Jahr besuchen viele der drei- bis vierjährigen Kinder aus der Gemeinde die Spielgruppe. Ausgebildete Spielgruppenleiterinnen beaufsichtigen die Gruppen. Sie sind für viele Kinder die erste feste Bezugsperson ausserhalb der Familie.

Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben und gemeinsames Tun stehen im Zentrum. Das Kind soll sich nach seinen eigenen Bedürfnissen am Geschehen beteiligen können und bestimmt seine Aktivitäten so weit wie möglich selbst. Rund ums Jahr gibt es auch immer wieder spezielle Anlässe wie zum Beispiel den Infoabend, Chlausbesuch im Wald oder den Vatermorgen.

Spielend lernen

Für das Spielgruppenkind steht das Spiel im Zentrum seines Lebens. Spielend lernt es sich und seine Umwelt kennen und macht dabei ständig neue Erfahrungen. Kinder in diesem Alter sind sehr entdeckungsfreudig und von einer uneingeschränkten Kreativität. Der engste Familienkreis genügt ihrem Entdeckungsdrang oft nicht mehr. Es drängt sie, diesen für neue, ausserfamiliäre Erfahrungen zu verlassen. Eine Möglichkeit dazu bietet die Spielgruppe. Für Kinder mit einer körperlichen Behinderung

(z. B. Taubheit, leichte cerebrale Störung, Down Syndrom) oder sonstigen Schwierigkeiten (z. B. Sprachverzögerung, auffälliges Sozialverhalten) kann die Spielgruppe einen wertvollen Beitrag zu einer positiven Weiterentwicklung leisten. Gerade auch für fremdsprachige Kinder ist die Spielgruppe ein idealer Ort zur frühzeitigen Integration.

Auch in unserer Spielgruppe macht sich der Geburtenrückgang bemerkbar. Zurzeit sind 60 Kinder verschiedener Nationalitäten und Konfessionen angemeldet. Es besteht die Möglichkeit, die Spielgruppe zwei Mal in der Woche zu besuchen. Damit die Räumlichkeiten auch voll ausgelastet sind, wurde in diesem Schuljahr zum ersten Mal eine Zwergengruppe für Kinder im Alter zwischen 2 ½ und 3 Jahren angeboten.

Leiterin gesucht

Die Führung der Spielgruppe obliegt dem Verein Spielgruppe Tatzelwurm. Zum Team gehören fünf Leiterinnen

und eine Ersatzleiterin. Leider verlässt uns auf Ende Spielgruppenjahr ein Teammitglied und wir sind deshalb auf der Suche nach einer neuen Leiterin. Die Leiterinnen bilden sich immer wieder weiter, zuletzt beim Samariterverein im speziell für die Spielgruppe durchgeführten Kurs «Nothilfe bei Kleinkindern».

Im Jahr 2007 feierte der Verein Spielgruppe Tatzelwurm sein 30jähriges Jubiläum. Letzten Mai wurde dies mit einem grossen Spielfest gebührend gefeiert. Die Spielgruppe ist ein fester Bestandteil des Dorfes. Die Räumlichkeiten sind hell und freundlich und liegen zentral an der Mühlegutstrasse 20. Finanziert wird das Angebot durch kostendeckende Beiträge der Eltern, die grosszügige Unterstützung der Gemeinde Goldach, Beiträge und Spenden Dritter sowie durch die Beiträge der Vereinsmitglieder.

Ende März werden die Anmeldungen für das neue Spielgruppenjahr 2008/09 verschickt. Der Verein schreibt alle Kinder direkt an. Unter www.spielgruppe-goldach.ch finden Sie überdies Wissenswertes über die Spielgruppe Tatzelwurm.

*Nicole Hutter und
Jacqueline Eugster*

Damit das Recht auf Nahrung kein frommer Wunsch bleibt

Täglich sterben 25'000 Menschen an Hunger oder dessen Folgen, obwohl heute problemlos 12 Milliarden Menschen ernährt werden könnten. Dieser globale Skandal ist Inhalt und Ausgangspunkt der ökumenischen Kampagne 2008 von Brot für alle und Fastenopfer.

Dies sind die Ziele aller Anstrengungen im Kampf gegen den Hunger: Die Menschen erwirtschaften ihr tägliches Brot aus eigener Kraft. Der politische, soziale und wirtschaftliche Rahmen dazu ist gegeben. Wasser und Land, die natürlichen Ressourcen

sind für alle da. Menschen bauen und müssen nicht betteln. Das Recht auf Nahrung ist konkret umgesetzt. Wer die Vater-Unser-Bitte um das tägliche Brot mit dem Einsatz für Gerechtigkeit verbindet, solidarisiert sich weltweit. Es braucht mehr als schöne Worte, um die globale Ungerechtigkeit zu verringern. Es braucht mutige Taten, politischen Willen, das Engagement vieler Einzelpersonen und Gemeinschaften. «Damit das Recht auf Nahrung kein frommer Wunsch bleibt», wie das Motto der ökumenischen Kampagne 2008 lautet.



«Wir müssen die Welt nicht erobern. Es reicht, sie zu erneuern. Durch uns. Heute.» So steht ein Zitat in der Agenda zur Fastenzeit. Dieser Beitrag kann durchaus lustvoll sein, wie etwa die Teilnahme am ökumenischen Suppentag. Dieser findet am Sonntag, 24. Februar, in Goldach statt. Um 10.30 Uhr beten wir gemeinsam in der kath. Kirche, ab 11.30 Uhr wird im Pfarreiheim die Suppe geteilt. Der Erlös kommt Menschen in Senegal zugute – ihre Situation ähnelt sehr derjenigen der Menschen in Burkina Faso, die in der Agenda am 19./20. Februar beschrieben wird.

Richard Schmidt



Kriminalkomödie an der Hauptversammlung der Frauengemeinschaft

Bei stürmischem Wetter kehrt am Spätnachmittag der Dorfpolizist auf der Suche nach einem gewalttätigen Einbrecher im abgelegenen Gasthaus ein. Die Postfiliale ist nämlich überfallen worden. Nach einer eher merkwürdigen Befragung verlässt der Ordnungshüter ohne irgendwelches Beweismaterial die Gaststube. Wieso ist der Dorfpolizist überhaupt in diesem Gasthaus aufgekreuzt? Haben die Wirtin und ihre Begleitpersonen am Nachmittag nach dem Einkaufen beim Verweilen auf dem Dorfplatz etwas Verdächtiges, etwas

Ungewöhnliches beobachtet? Und wenn dann nacheinander «suspekte Gäste» in der Dorfbeiz eintreffen und ihre Kleidung beäugt, ihr Gepäck inspiziert wird, erhöht sich die Spannung ins Unermessliche. Wer ist der Posträuber? Einmal mehr ist die FG-eigene Theatergruppe intensiv am Arbeiten. Zweimal wöchentlich treffen sich die Frauen und feilen an Wortwahl, Sprache, Tonalität, Mimik und Gestik. Nicht genug damit, sie befassen sich auch mit der Kulisse und dem Ausschmücken der Bühne, sie besprechen die Garderobe der Schau-

spielerinnen – in diesem Stück eine nicht unwesentliche Sache. Die Theatergruppe studiert für die am Dienstag, 11. März, stattfindende FG-Hauptversammlung die Kriminalkomödie «De Überfall uf d'Poscht» ein. Unter der Regie von Ursula Büchler agieren die publizitätsgeile Wirtin Frau Brügger, die neugierige und oft strickende Serviertochter Anita und der brave Hausdiener Anton. Polizist und Wirtshausgäste sind auch von bewährten Laiendarstellerinnen besetzt. Der Maskenbildnerin, Bea Gerosa, bleibt es vorbehalten, die Zuschauerinnen mit nicht auf den ersten Blick zu erkennenden Personen zu verblüffen. Das Stück ist gespickt mit Gags und Situationskomik, die Teilnehmenden können sich auf einen spannenden, fröhlichen zweiten Teil der HV freuen. Am Sonntagabend, 13. April, 17 Uhr, findet im Pfarreiheim nochmals eine Vorstellung statt. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte aber willkommen. Nach dem Auftritt lädt das bereitgestellte Kuchen- und Getränkebuffet zum weiteren Verweilen im Pfarreiheim ein. Die Theatergruppe und das FG-Team freuen sich auf viele Besucher.

Verena Hagspiel

Reise für Jugendliche und junge Erwachsene

Datum: Donnerstag, 1. Mai, bis Sonntag, 4. Mai

Thema: Erlebnisse in der Natur und in den schönen Städtchen am Genfersee. Das Detailprogramm wird gemeinsam gestaltet an der Vorbereitung zur Reise: Mittwoch, 13. Februar, um 19 Uhr für alle Interessierten im ev. Kirchgemeindehaus.
Informationen bei Roman Niedermann: Telefon 071 846 89 05.

Roman Niedermann

Handball-Schnuppertag des BSC

In Rahmen eines Schnuppertages möchte der BSC den Schülerinnen und Schülern der Umgebung die Möglichkeit geben, den Handballsport für sich zu entdecken.

Geschulte Trainerinnen und Trainer erklären den Kindern die Grundlagen des Handballs. Dabei steht der Spass an der Bewegung und am Ballspiel im Vordergrund.

Am Abend nach dem Sichtungstraining finden in der Warteggghalle zwei Meisterschaftsspiele des BSC statt (18.30 Uhr Juniorinnen U15 Inter – SG GAN Foxes [ZH], 20.00 Uhr Juniorinnen U19 – HC Turbental).

Die Teilnahme am Schnuppertag ist gratis. Der BSC offeriert den Kindern ein Mittagessen sowie eine Zwischenverpflegung.

Wer: Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse

Wann: Samstag, 12. April, ab 9.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr

Wo: Bachfeldhalle

Mitbringen: Sport-Tenue, Turnschuhe (keine schwarzen Schuhsohlen!), Trainingsanzug oder -pullover

Anmeldung: E-Mail mit Betreff «BSC Schnuppertag» und Name, Adresse, Telefonnummer und Geburtsdatum des Teilnehmers an: sarah.nenna@telekabel.ch oder Angaben notieren und auf dem Postweg senden an: Sarah Nenna, Hauptstrasse 6, 9323 Steinach. Anmeldeschluss ist Montag, 31. März.

Bei Fragen steht Ihnen Sarah Nenna (Telefon 079 709 46 03) gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen!

BSC Goldach

Autorenlesung

**Samstag, 23. Februar, 11 Uhr,
(Dauer ca. 90 min.)**

Max Keller, der 1943 in Goldach geborene Autor, liest in der Gemeindebibliothek seines Geburtsortes aus seinem Buch «Via St. Moritz nach Hongkong und zurück» sowie zwei unveröffentlichte Texte.

Der Eintritt ist frei. Da die Platzzahl beschränkt ist, empfehlen wir Ihnen eine Voranmeldung (Telefon oder Mail).

Kontakt

Gemeindebibliothek
Mühlegutstrasse 20
Telefon 071 845 50 17
bibliothek@goldach.ch

Max Keller: «Via St. Moritz nach Hongkong und zurück», Hotelgeschichten aus den führenden Luxus-Häusern von Cap d'Antibes, Gstaad, Hongkong, St. Moritz, Wien und Zürich. Der ehemalige Hoteldirektor Max Keller präsentiert ein vergnügliches Bild des ursprünglichen Jetsets. ISBN 978-3-03823-393-0.

Besticken, bedrucken, bemalen

Mit den Werken von Brigitte Rentsch zeigt die Rathausgalerie Bilder einer künstlerisch äusserst vielseitigen Frau. Nebst ihren Collagen kennen musisch Interessierte auch ihre Virtuosität als Pianistin oder ihre Kreativität als Theaterpädagogin.

Collagistin

1955 in Zürich geboren, wuchs Brigitte Rentsch in einer Kunst liebenden Familie auf. Schon früh weckten Begegnungen mit Persönlichkeiten wie Italo Valenti, Madja Ruperti, Max Kämpf ihre Freude am bildnerischen Gestalten. Bereits mit zehn Jahren begann sie, aus den verschiedensten Materialien Collagen herzustellen. Sie bestickte, bedruckte und bemalte Stoffe, handgeschöpftes Papier, Glasperlen, getrocknete Pflanzen, Schnur, Karton sowie Zeitungsausschnitte. Sie liess sich dabei von den verschiedensten Materialien anregen und schuf daraus ihre kreativen Kunstwerke. Mit der Zeit reduzierte sie sowohl die Anzahl der Materialien als auch Formen und Farben bis hin zu absolutem Minimalismus.

Pädagogin

Als Primarlehrerin konnte Brigitte Rentsch ihre Interessen und Begabungen ausschöpfen, indem sie ihre Schüler zum kreativen Umgang mit verschiedensten Materialien animierte. Dabei wurden Abfallprodukte

verarbeitet, Theaterkulissen hergestellt, Masken und Kostüme entworfen. Von der Lehrenden wechselte sie stets auch wieder in die Lernende und absolvierte diverse Weiterbildungen (bildnerisches Gestalten, Theaterpädagogik, Modern Dance, Papierschöpfen).

Pianistin

Schon immer galt ihre Liebe auch der Musik. Nach vierjährigem Studium der Musikwissenschaft an der Universität Zürich schloss sie das Konservatorium mit dem Lehrdiplom für Klavier ab. Die Jahre in London, bedingt durch die Stellenwahl ihres Mannes, nutzte sie zum Postgraduate-Studium für Liedbegleitung und Soloklavier an der «Guildhall School for Music and Drama» und arbeitete als Theaterpädagogin an der Old Oak School, die ihre Söhne besuchten. Zurück in der Schweiz gehörte sie von 1976 bis 1982 dem Team des Sigristenkellers Bülach an, das Kunstaussstellungen sowie Theater- und Musikveranstaltungen organisiert. Dort erweiterte sie ihre Erfahrungen als Collagistin

im Austausch mit Künstlern wie Iselin und Ott. Es folgten Ausstellungen in Bülach, Schaffhausen (Ernte, Galerie Amadeus), Stein am Rhein, Kliniken Gais und Leukerbad.

Weitgereiste

Von 1990 bis 1995 lebte Brigitte Rentsch mit ihrer Familie in Kamen, England und Amerika, wo sie viele Möglichkeiten hatte, ihre Fähigkeiten im privaten und öffentlichen Rahmen zu nutzen (Barbican-Centre, London, Mayo-Clinic, Rochester MN). Gegenwärtig lebt und arbeitet sie in St. Gallen und ist vor allem als freischaffende Pianistin, Korrepetitorin und Pädagogin tätig.

Ausstellerin

Die Vernissage ist am 24. April um 19.30 Uhr und die Ausstellung dauert bis 26. Mai 2008. Nutzen Sie die Gelegenheit, die originellen und ausdrucksstarken Werke der Künstlerin zu bewundern. Ihr Spiel mit Formen und Proportionen drückt Lust und Freude aus und wird auch Sie ansprechen.

Thili Mayer-Stutz

Kultur i de Aula

Am Freitag, 22. Februar, und am Samstag, 23. Februar, 20.00 Uhr, ist das Chaostheater Oropax erstmals mit einem Doppelabend in Goldach anzutreffen.

Im Programm «Molkerei auf der Bounty» stechen die beiden Brüder voller Sehnsucht in

stürmische See. Das vieräugige Duo leuchtet den Anker der Zwecke, um das Land des gefühlten Lachens zu erreichen. Segelnde Requisiten, durchsichtige Kühe und unfassbare Live-Videos lauern in jeder Minute dieser Reise. Wenn das Chaos ein Zuhause hätte, so wohnte es bei Oropax mitten auf der Bühne. Vorverkauf ab Donnerstag, 14. Februar. Weitere Infos: www.oropax.de

Theaterkabarett vom Feinsten

Kultur i de Aula lädt am Freitag, 7. März, und am Samstag, 8. März, jeweils um 20.00 Uhr bereits zur letzten Vorstellung der Sai-

son ein. Zu Gast ist das bekannte Theaterkabarett Birkenmeier-Vogt mit seinem Programm «Schillernd – oder wie das Leben so spielt».

Das erfolgreiche Trio ist innerhalb der Schweiz das einzige Theaterkabarett, das seit vielen Jahren fernab der Comedywelle politisches Theaterkabarett sehr erfolgreich betreibt. Das Programm ist gespickt mit besonderen musikalischen und schauspielerischen Leckerbissen.

Vorverkauf ab Donnerstag, 28. Februar. Weitere Infos: www.trommelfeuer.ch.

Guido Schwalt

Vorverkauf: Modehaus Lutz, Bruggmühlestr. 6, Tel. 071 841 18 86 oder www.kulturideaula.ch

Goldach in der Zeit des zweiten Weltkrieges

Die meisten Goldacherinnen und Goldacher kennen ihre Gemeinde als das blühende Dorf, das es heute ist. Es geht uns gut. Das war nicht immer so. Der zweite Weltkrieg war auch hierzulande eine schwere Zeit. Lange ist es her. Etliches ging vergessen und viele Mitbewohner von damals sind in der Zwischenzeit gestorben.

Ich werde versuchen, Ihnen diesen Geschichtsabschnitt in einigen kleinen Rückblicken in Erinnerung zu rufen. Verschiedene Ereignisse haben sich bei mir speziell eingeprägt. Beginnen möchte ich mit der Generalmobilmachung.

Diesen Tag habe ich ganz besonders erlebt. Am Vormittag des 1. September 1939 zog der damalige Ortsausrufer und Gantmeister der Gemeinde Goldach, Ernst Keller, mit einer Glocke durch die Strassen und verkündete laut den Ausbruch des Krieges und die Generalkriegsmobilmachung. Alle Männer hatten sich sofort an den Anschlagswänden zu orientieren und sich unverzüglich an den Sammelort zu begeben.

Begleitet wurde der Ausrufer vom damaligen Trommler des Musikvereins Goldach, dem «Trömmeli Müller», unserem Nachbarn an der

Konsumstrasse 7, sowie von einer Gruppe Pfadfindern, die eine Sonderausgabe der «Rorschacher Zeitung» gratis an die Bevölkerung verteilten.

Bald darauf verliessen die ersten Soldaten in Uniform, mit Gewehr, Helm und Tornister ihre Häuser und begaben sich, teils von weinenden Frauen begleitet, Richtung Bahnhof. Der Bahnbetrieb war ganz besonders beeindruckend, denn er war nur noch für das Militär zugänglich. Zivilpersonen durften den Zug nicht mehr besteigen. Aber auch für die Soldaten war ein Einsteigen oft nicht möglich, da die Wagen schon bei der Einfahrt von Rorschach und auch von St. Gallen her bereits überfüllt waren. Selbst auf den Wagenübergängen und den Einsteigetreppen drängten sich die Wehrdienstpflichtigen. Oftmals war aber Warten die Devise.

Zwischen den Personenzügen verkehrten die ersten Militärmaterialtransporte, beladen mit Fuhrwerken, Pferden und Stroh. Nach den ersten drei Tagen wurde dann der normale Fahrplan wieder eingeführt.

In Goldach kehrte nach der Mobilmachung wieder etwas Ruhe ein. Im Dorf patrouillierte der Luftschutz und nur wenig Militär war zu sehen. Das sollte sich aber bald ändern. Über die Zeit während der Kriegstage werde ich in den kommenden Ausgaben des Wellenbrechers berichten.

Heiri Bärlocher



Webopac.net

– Bücherbestand im Internet

Ab April kann der Medienbestand der Gemeindebibliothek von zu Hause aus übers Internet eingesehen werden.

Glasfasernetz

Die Technischen Betriebe haben im letzten Jahr für die Steuerung ihrer Anlagen Glasfaserkabel verlegt. In diesem Zusammenhang haben sie auch alle öffentlichen Gebäude inklusiv Bibliothek mit dem Gemeindehaus vernetzt.

Im Februar erfolgt nun der Anschluss der Bibliothek an den Gemeindeserver, wobei dann auf ein eigenes Netzwerk im Mühlegut verzichtet werden kann und die eigene Datensicherung und die Erneuerung des Servers entfallen.

Softwareupdate im März

Wegen der rasanten Entwicklung der Bibliothekssoftware wird im Frühling ein Update der Programme nötig. Die Überführung aller bestehenden Daten ins neue Programm erfolgt während den Schulferien. Der Transfer beinhaltet den gesamten Medienbestand von ca. 14'000 Büchern, CDs und Hörbüchern, die Mitgliederliste, alle Schüler- und Klassenlisten und alle Lehrpersonen.

Webopac.net –

Onlineservice für alle Mitglieder

Parallel zur neuen Bibliothekssoftware wird das neue Programm webopac.net installiert. Diese Software ermöglicht es, über das Internet den gesamten Medienkatalog der Bibliothek einzusehen. Auch können Kundinnen und Kunden Ausleihfristen verlängern oder Reservationen vornehmen. Dieser neue Service entspricht sicher einem Bedürfnis, ist es doch toll, zu Hause nachschauen zu können, ob der neue Bestseller des Lieblingsautors in der Bibliothek schon zur Verfügung steht. Zudem nimmt das Bibliotheksteam auch jederzeit Wünsche oder «Geheimtipps» entgegen.

Viel Spass beim Surfen!

Marianne Roos

SCHMID-FEHR AG:

Modernste Drucktechnologie in Goldach

Bereits seit 102 Jahren produziert die Schmid-Fehr AG in Goldach. Heute arbeiten über 50 Mitarbeiter in der Druckerei. Dieses Jahr steht eine besondere Installation bevor: weltweit eine der ersten Druckmaschinen mit der Anicolor-Technologie wird bei der Schmid-Fehr AG installiert.

Laufend investiert

Bereits in den letzten Jahren hat das Unternehmen sehr stark in neue Technologie investiert. Moderne Digitaldruckmaschinen, eine neue 5-Farben Druckmaschine im Grossformat, ein neuer Sammelhefter und modernste Falzmaschinen ergänzten den Maschinenpark, der damit auf dem neuesten Stand ist. Weitere Investitionen schienen nicht nötig zu sein. Aber oft kommt es ja anders, als man denkt...

Begegnung in Heidelberg mit Folgen

An einer Schulung des gesamten technischen Personals in Heidelberg hatten die Mitarbeiter die Möglichkeit, die neueste Entwicklung der Heidelberger Druckmaschine in Augenschein zu nehmen: die Anicolor-Drucktechnik – ein völlig neues, faszinierendes Verfahren.

In den folgenden Wochen diskutierten die Verantwortlichen immer

wieder über diese neue Technologie und reflektierten sie im Alltag – bis es schliesslich konkret wurde. Eine spezielle Software – ein sogenanntes BIZ-Modell – ermöglichte die virtuelle Installation der neuen Maschine und die «Umsetzung» von realen Aufträgen. Das Ergebnis war ein Vergleich der Fertigungskosten – und der war überzeugend!

Konkrete Schritte

Aber so einfach war es doch nicht: Die Anzahl der verfügbaren Anicolor-Druckmaschinen war beschränkt. Die Erfahrungen der Firma Heidelberg mit der Schmid-Fehr AG – u. a. als Testbetrieb – halfen aber, die Anicolor nach Goldach zu holen.

Ökonomisch und ökologisch

Mit der Anicolor lässt sich eine bisher unerreichte Qualitätskonstanz erreichen. Mitentscheidend war jedoch auch ein ökologischer Aspekt: Dank der Anicolor kann die so genannte Makulatur (Papier, das zum Einrichten benötigt wird) um 90 % eingespart werden! Die Einrichtzeiten reduzieren sich ausserdem massiv.



Mit der neuesten Druckmaschine kann die Schmid-Fehr AG noch umweltfreundlicher und rationeller produzieren.

Das heisst, mit der Anicolor-Technologie kann die Schmid-Fehr AG noch besser, noch günstiger und noch ökologischer drucken – und was wünscht man sich mehr?

Folgeinvestitionen

Modellberechnungen zeigten bald, dass durch die extrem hohe Produktivität ein Engpass in der vollautomatischen Plattenherstellung absehbar war. So hat die Schmid-Fehr AG kurzerhand den 5-jährigen Plattenbelichter früher als geplant durch einen neuen mit doppelter Geschwindigkeit ausgewechselt.

Neuartige Stanzmaschine

Flankiert werden diese Investitionen durch eine neuartige Stanzmaschine KAMA aus Dresden, um die Produkte in höchster Qualität zu Rillen und zu Stanzen.

Mit neuester Technologie in die Zukunft

Die gesamte Investitionssumme überschreitet die 2 Millionengrenze deutlich. Aber dadurch kann die Schmid-Fehr AG einen massgeblichen Wettbewerbsvorteil – und noch mehr Verbesserungen für ihre Kunden erreichen. Gerade die Entwicklungen der letzten Zeit bestätigen bereits heute den Entscheid. Unter anderem hat das Unternehmen Ende des letzten Jahres mit print2day.ch ein Online-Shop für Drucksachen aufgeschaltet, den die Kundinnen und Kunden bereits in den Anfängen gut aufgenommen haben.

Ökologie auch in Zukunft

Die Papiereinsparung durch die Anicolor passt insbesondere auch zu den ökologischen Anstrengungen der Schmid-Fehr AG. So hat die Druckerei unter anderem letzten Herbst das

erste – und sicher nicht das letzte – gasbetriebene Fahrzeug in Betrieb genommen. Ausserdem strebt sie dieses Jahr die so genannte FSC-Zertifizierung des gesamten Betriebs an. Dieses Zertifikat weist eine umweltschonende und nachhaltige Produktion nach.

Die Schmid-Fehr AG möchte auch im 2. Jahrhundert ihres Bestehens in Goldach eine kundenorientierte, moderne Produktion von der Visitenkarte, der Geburtsanzeige bis zum Prospekt ökologisch fortführen.

Matthias Schmid

Kontaktadresse:

Schmid-Fehr AG
Hauptstrasse 20-22
Telefon 071 844 03 03
Telefax 071 844 03 45
www.schmid-fehr.ch
www.print2day.ch



Treuhand & Beratung

■ ■ ■ ■ ■ Toni Widmer



NEU ab 11. Februar 2008 in Tübach

Vertrauen Sie mir. Ihre Anliegen, gleich welcher Art, sind mir wichtig! Nehmen Sie mit mir Kontakt auf. Ich empfehle mich im Speziellen für

• GANZ AKTUELL:

Das Ausfüllen Ihrer Steuererklärung von A bis Z

- Altersfürsorge und Altersvorsorge
- Letztwillige Verfügungen (Testament usw.)
- Testamentsvollstreckungen
- An- und Verkauf von Liegenschaften, Kaufrechts- und Vorkaufsrechtsverträgen usw.
- Beratung bei Neuerschliessungen, Parzellierungen, Gründung von Stockwerkeigentum, Baurechtsverträgen, Liegenschaftsschätzungen usw.
- Inkassoaufträge inklusive Betreibungsverfahren / Verlustscheinbewirtschaftung
- Beratung bei Ein- und Beschulungsangelegenheiten von Kindern jeglichen Alters und jeglicher Stufen

Zögern Sie nicht und nehmen Sie mit mir ein unverbindliches Gespräch auf. Ich sichere Ihnen bei allen Dienstleistungen meine absolute Diskretion zu und grüsse Sie freundlich

Treuhand & Beratung · Toni Widmer
9327 Tübach, Steinacherstrasse 19

T 071 841 79 92 N 078 746 10 41 fb-toni.widmer@bluewin.ch

WUGA WETTBEWERB

EISWÜRFEL IN ISOLATIONSHÜLLE – VERBLÜFFENDES RESULTAT

Der Beweis, wie viel Energie sich durch eine Isolationsschicht einsparen liesse, konnte anschaulich anhand eines Experimentes aufgezeigt werden: Am Donnerstag, 29. November, 14.00 Uhr wurde ein Eiswürfel mit einem Gewicht von **4kg 412g** in eine Isolationsschicht rundherum in einer quadratischen Holzkiste eingeschlossen. Am Sonntag, 2. Dezember, um 15.30 Uhr wurde das Geheimnis gelüftet, wie viel Eis in der geschützten Kiste übrig blieb, bei einer konstanten Wärme von ca. 20° C. Manch einer rieb sich verwundert die Augen, als der Eiswürfel zum Vorschein kam. Nach 73 ½ Stunden war es soweit: **3kg 734g Eis** waren noch vorhanden.

Dieses Experiment zeigte, wie viel Heizkosten bei einer guten Isolation eingespart werden können. Gerade in der heutigen Zeit, wo die Öl- und Gaspreise ständig steigen, lohnt es sich, gute Lösungen zu finden, um die Heizkosten massiv zu senken.

Dieses einfache Beispiel regte doch sehr zur Diskussion an. Denn bei einer **Isolationssanierung kann der Bauherr vorläufig noch den Klimarappen beziehen und sich somit einen Zustupf sichern.** Wenn auch Sie Fragen haben, wie man effizient Energiekosten einsparen könnte, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Danke für Ihr Interesse und Ihren Besuch an meinem Stand an der WuGA

Bruno Koller

Koller Bau AG, Goldach

Zimmerei | Schreinerei | Innenausbau | Glasbruch

Folgende Personen haben mit ihrer gut geschätzten Antwort einen Preis gewonnen:

1. Preis Willi Schürmann, St.Gallen 2. Preis Walter Lerch, Goldach 3. Preis Paul Schraner, Goldach



ECDL
European Computer
Driving Licence

Aktuelles Kursangebot der Schule Goldach

Textverarbeitung mit Word 2003

Kursdaten

Dienstag, 12. / 19. / 26. Februar und 4. / 11. / 18. März,
jeweils 19:30 bis 21:45 Uhr

Teilnehmer

max. 12 (Kurs findet nur bei genügend Anmeldungen statt)

Kursort

Oberstufenzentrum, Informatikzimmer B0

Kurskosten

inkl. Lehrmittel: Fr. 460.–

Kursinhalte

- Grundeinstellungen im Textverarbeitungsprogramm
- Grundschriffe der Textverarbeitung (kopieren, verschieben, löschen, suchen etc.)
- Erstellen, Formatieren und Fertigstellen eines Textdokuments
- Druckvorbereitung
- Erstellen von Tabellen im Textdokument
- Verwendung von Bildern und Grafiken
- Importieren von Objekten
- Serienbrieffunktionen

ECDL-TestCenter

Der nächste ECDL-Prüfungstermin:

Mittwoch, 19. März, 19:30 Uhr

Weitere Infos und Anzahl der freien Plätze unter
www.schule-goldach.ch – Informatikausbildung ECDL.

Weitere Infos und Anzahl der freien Plätze unter www.schule-goldach.ch/ecdl.

Anmeldungen / Informationen

Christian Zangl, Tel. privat: 071 866 27 11 (abends), E-Mail: zangl.christian@schule-goldach.ch

Grafimedia AG

siedelt sich in Goldach an

Im Jahre 1994 wagten die Gebrüder Andreas, Martin und Peter Breu den Weg in die Selbstständigkeit mit der Übernahme einer kleinen Druckerei in St.Gallen.

Die Stärken des Unternehmens lagen schon von Anfang an in einer hohen Fachkompetenz, einem Full-Service-Dienstleistungspotenzial, mit dem man auch anspruchsvollste Kundenwünsche erfüllen kann, und der klaren Spezialisierung im Bereich der kleinen und mittleren Druckauflagen.

Erfolgreiche Marktpresenz

Während dreizehn Jahren entwickelte sich das Unternehmen zu einem stabilen, leistungsfähigen Partner rund um die Erzeugung von Drucksachen wie Prospekte, Etiketten, Kataloge usw. Die erfolgreiche Marktpresenz – Grafimedia hat es immer verstanden, sich im starken

Konkurrenzumfeld durchzusetzen – führte zu einem kontinuierlichen Wachstum und damit laufend zu Investitionen in neue und grössere Maschinen. Damit verbunden stellten sich auch Fragen nach einer räumlichen Expansion.

Ein Entscheid mit Zukunft für die Zukunft

Wie so oft in der Entwicklung eines Unternehmens spielt auch bei der Grafimedia der Zufall eine gewichtige Rolle. Auf der Suche nach neuen Produktionsräumen wurde man nämlich im Vlesia-Gebäude in Goldach fündig. In diesen vollständig neu renovierten Räumlichkeiten arbeitete Andreas Breu vor seinem Schritt in

die Selbstständigkeit als technischer Leiter. Die drei Brüder sind sich einig: der Entscheid für den Standort Goldach war die richtige Wahl für die Gegenwart und lässt auch zukünftige Expansionsgelüste zu.

Von Kunden und Aufträgen

Obwohl regional mit einer treuen Kundschaft stark verankert, ist Grafimedia auch für eine stattliche Zahl international agierenden Firmen tätig. Es ist deshalb keine Ausnahme, wenn digitale Daten nach China oder Brasilien transferiert werden oder wenn chinesische Prospekte von der Druckmaschine in die interne Weiterverarbeitung mit Schneidmaschine, Broschürenstrasse, Falzmaschine, Blockheftmaschine usw. gehen. Zum anspruchsvollen Produktionsprogramm zählt selbst die Herstellung hochglanzgedruckter Bücher. Zu einer von der Kundschaft gerne beanspruchten Dienstleistung gehört im Übrigen der Digitaldruck, der sich eher für kleinere Druckauflagen und personalisierte Drucksachen eignet.

Andreas Breu

Firma

Restaurant Wildä Stjär
Blumenstrasse 15
Telefon 071 877 10 77
Fax 071 841 76 90
info@wilderstier.ch
www.wilderstier.ch

Inhaber

René Auderset

Eröffnung

7.12.2007

Angebot

Restaurant und Barbetrieb,
mediterrane Küche

Öffnungszeiten

11.00–14.00 Uhr
Mo–Fr. verschiedene Menüs und Barbetrieb

18.00–24.00 Uhr
Mo–Do, Fr. bis 01 Uhr á la Carte und Barbetrieb

Samstags spezielle Anlässe

Sonntags geschlossene
Gesellschaften auf Anfrage

Neue Unternehmen

Die baupolizeiliche Bewilligung wurde erteilt an:

- Politische Gemeinde, Goldach, für Notausgang Aula mit Fluchttreppe am Schülerweg 2
- Technische Betriebe, Goldach, für Gasleitung 3bar und Wasserleitung an der Langrüti- und Steinackerstrasse
- Sulz Garage, Goldach, für Autoabstellplätze und Vordach an der Sulzstrasse 33 und Pestalozzistrasse 2
- Stürm AG Stahlhandel, Rorschach, für Neubau Büro mit Parkhaus an der Langrütistrasse 20 und Änderung Werkzufahrt am Langrütiweg / an der Steinackerstrasse
- Giorlando Calogero und Silvia für Dachausbau und Velounterstand an der Zentralstrasse 16
- Lutz Bruno und Esther für Badeteich mit Begrünung und Sichtschutzwände an der Appenzelerstrasse 36b
- Buschor Marcella für Überdachung Autoabstellplatz an der Neumühlestrasse 23/25
- Fehr Marcel für Neubau Einfamilienhaus mit Schwimmbad an der Kleestrasse 6
- Schmid Matthias und Barbara für Neubau Einfamilienhaus an der Laimatstrasse 6
- City Garage AG, St.Gallen, für Abbruch des Wohnhauses Assek. Nr. 1452 und für Erstellung von Autoabstellplätzen an der Tübachstrasse 1
- AVD, Goldach, für Fassadensanierung an der Sulzstrasse 10
- Bohnenblust Serge für Abbruch Nebenbau an der Seefeldstrasse 16
- Politische Gemeinde, Goldach, für Sitzplatzüberdachung an der Marmorstrasse 1
- Baumann Automobil AG, Goldach, für Reklameanlagen «SUBARU» an der Seewiesstrasse 9
- Politische Gemeinde, Goldach, für neues Aufbahrungsgebäude an der Untereggerstrasse

Handänderungen in den Monaten November/Dezember:

Veröffentlichung des Eigentumserwerbs an Grundstücken gemäss Art. 970a ZGB und Art. 133^{bis} EV zum ZGB.

ME= Miteigentum

Nr. = Grundstücknummer

EV = Erwerbsdatum Veräusserer

- Gerschwiler AG, Goldach, an Weiss + Appetito Spezialdienste AG, Bern, Nr. 5032, Thannackerstrasse, Baurecht, 2'687 m², EV 11.11.1953
- Gerschwiler AG, Goldach, an Regio Recycling Goldach AG, Goldach, 966 m² an Nr. 5029, Thannackerstrasse 22, EV 11.11.1953
- Eigenmann Jakob, Waldkirch, an Berisha Daut und Berisha-Islamaj Merlinda, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 7785, Rosenackerstrasse 6a, 50/1'000 ME an Nr. 2259 (3 1/2-Zimmerwohnung), EV 03.11.2005
- Spinas Marguerite Erbgemeinschaft an Barreiro Javier, Teufen, und Valencia Benitez Elena, St.Gallen, zu ME je zur Hälfte, Nr. 1497, Im Moos 3, Einfamilienhaus, Gartenhaus, 854 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 05.09.2007
- Politische Gemeinde, Goldach, an Baumgartner-Kadlecek Heidemarie, Wienacht-Tobel, Nr. 2273, Kleestrasse 1, 838 m² Acker, Wiese, EV 02.11.2005
- Synthan Handels & Verwaltungs AG, Goldach, an Molinario Igor, ME zu 1/2, Molinario Gaetano, ME zu 1/4 und Molinario-Paggiola Bruna, ME zu 1/4, St.Gallen Nr. 2099, Libellenstrasse 6, Einfamilienhaus, 460 m² Garten-Grünanlagen, Strasse, EV 21.02.2005
- Tanner Ellena Silvia, Goldach, an Leuener Andreas, St.Gallen, Nr. 6693 und 6694, Nelkenweg 2, 99/1'000 ME an Nr. 1054 (1-Zimmerwohnung), 105/1'000 ME an Nr. 1054 (1-Zimmerwohnung), EV 23.08.1995
- Vogel Patrizia, Goldach, an Kreuzer Astrid, Goldach, 1/2 ME an Nr. 2263, Gütlistrasse 13b, Einfamilienhaus, 616 m² Garten-Grünanlagen, EV 16.12.2005
- Thüring Irmgard, Goldach, an Buschor Peter, Goldach, 1/2 ME an Nr. 7768, Appenzeller Strasse 6, 500/1'000 ME an Nr. 511 (5-Zimmerwohnung), EV 20.12.2002
- Boppart Roger und Boppart-Barcal Alena, Goldach, ME zu je 1/2, an Reinmann Michael und Hürlimann Susan, Rorschach, zu Gesamteigentum inf. einfacher Gesellschaft, Nr. 2038, Möttelistrasse 26, Einfamilienhaus, 306 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, Strassen, EV 22.11.1995
- Cajochen Joseph, Goldach, an Cajochen Josef, Appenzell, Nr. 1289, Staudenackerstrasse 2, Reiheneinfamilienhaus, 286 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 20.10.1962
- Grimm-Meile Eliane, Goldach, an Blatter Markus, Goldach, Nr. 6395, Schuppisstrasse, 1/30 ME an Nr. 1882 (Tiefgarage), EV 27.10.1995
- Bänziger Albert, Goldach, an Locher Roland und Locher-Stampfli Maya, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 1277, Breitenweg 22, Einfamilienhaus, 434 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 17.11.1961

Veranstaltungen

Anzeigen

Februar 2008

Fr.	9.	09.00	Schützengesellschaft	Luftgewehr Volksschiessen	TZM
Fr	9.	20.00	Kultur i de Aula	Heinz de Specht «Lieder aus der Vogelperspektive» Comedy, Mundart-Lieder	Aula OZ
So	10.	17.00	ev. Kirche	GoSpecial-der etwas andere Gottesdienst	ev. Kirche
Do	14.	14.30	kath. und ev. Kirchen	Seniorenachmittag; Seniorentheater St.Gallen	Pfarreiheim
Do/Fr	14./15.	19.00	Rüthemann Eliane und Küng Nicole	Musical «Eintopf oder Kaviar», aufgeführt mit 4. und 6. Klasse des Schulhauses Bachfeld	Aula OZ
Fr	15.	14.30	Lendi Margaretha	Volksliedersingen	Klosterstrasse 22
Fr	15.	18.30	ev. Kirche	Meetingpoint: Spielen im Sântispark	ev. Kirchgemeindehaus
Sa/So	16./17.	06.00	Sport- und Wanderfreunde Goldach	Wintermarsch	Pfarreiheim
Di	19.	17.00	Frauengemeinschaft	Besichtigung DRS 1 in St.Gallen	St.Gallen
Mi	20.	13.30	ev. Kirche	Erlebnismittag für Kinder der Unterstufe: Jonas der Wal	ev. Kirchgemeindehaus
Di	21.	19.30	Melodia	Moonlightbar	beim Rathaus
Fr/Sa	22./23.	20.00	Kultur i de Aula	Oropax «Molkerei auf der Bounty» Chaos-Theater	Aula OZ
Sa	23.	11.00	Bibliothek	Lesung mit Max Keller «Via St. Moritz nach Hongkong und zurück»	Bibliothek
So	24.	10.30	ev. und kath. Kirchen	Ökumenischer Suppentag	Pfarreiheim
Mi	27.	16.30	ev. Kirche	Mittelstufentreff: Tae-Bo Verteidigungssportart	ev. Kirchgemeindehaus

März 2008

Mi	5.	19.00	Behindertenstamm	Begrüssungshöck	Rest. Oase
Do	6.	12.15	kath. und ev. Kirchen	Senioren-Zmittag und Lottomatch	ev. Kirchgemeindehaus
Fr/Sa	7./8.	20.00	Kultur i de Aula	Birkenmeier Vogt Schillernd – oder wie das Leben so spielt» Theaterkabarett	Aula OZ
Di	11	19.30	Frauengemeinschaft	Hauptversammlung	Aula OZ
Mi	12.	19.00	ev. Kirche	Meetingpoint: Film	ev. Kirchgemeindehaus
Fr	14.	14.30	Lendi Margaretha	Volksliedersingen	Klosterstrasse 22
Fr/Sa	14./15.	19.30	Melodia	Unterhaltungsshow	Wartegg Halle
Mo	17.	20.00	Politische Gemeinde	Bürgerversammlung	Wartegg Halle
Sa	22.	14.00	ev. Kirche	Erlebnismittag für Kinder der Unterstufe: Eierfärben, Backen, Basteln	ev. Kirchgemeindehaus
Sa	22.	14.00	ev. Kirche	Mittelstufentreff: Eierfärben, Backen, Basteln	ev. Kirchgemeindehaus
So	30.	09.30	kath. Kirche	Weisser Sonntag	kath. Kirche

April 2008

Fr	4.	19.30	Raiffeisenbank	Generalversammlung	Wartegg Halle
Di	8.	19.30	Schule Goldach	Infoveranstaltung zu diversen Änderungen in der Volksschule ab Schuljahr 2008/09; die Veranstaltung ist für Eltern der jetzigen Primarschüler	Aula OZ
Sa	12.	09.00	BSC	Handballschnuppertag	Bachfeldhalle
So	13.	17.00	Frauengemeinschaft	Aufführung der Kriminalkomödie «De Überfall uf d'Poscht»	Pfarreiheim
Mi	16.	13.30	ev. Kirche	Erlebnismittag für Kinder der Unterstufe: Mit allen Sinnen...	ev. Kirchgemeindehaus
Mi	16.	19.00	Behindertenstamm	Lottomatch	Rest. Oase
Fr	18.	14.30	Lendi Margaretha	Volksliedersingen	Klosterstrasse 22
Sa	19.	14.00	kath. Kirche	Orgel-Einweihung: Tag der offenen Orgel (stündlich bis 16.00 Uhr)	kath. Kirche
Sa	19.	18.00	kath. Kirche	Orgel-Einweihung: Orgelweihe	kath. Kirche
So	20.	10.30	kath. Kirche	Orgel-Einweihung: Festgottesdienst	kath. Kirche
So	20.	19.30	Melodia	Moonlightbar	beim Rathaus
So	20.	18.00	kath. Kirche	Orgel-Einweihung: Orgelkonzert	kath. Kirche
Do	24.	19.30	Rathausgalerie	Vernissage: Brigitte Rentsch stellt ihre Bilder aus	Rathaus
Sa	26.	13.45	ev. Kirche	Erlebnismittag für Kinder der Unterstufe: Erlebnisse in der Natur	ev. Kirchgemeindehaus
Sa	26.	13.45	ev. Kirche	Mittelstufentreff: Erlebnisse in der Natur	ev. Kirchgemeindehaus
Sa	26.	19.30	ev. Kirche	Meetingpoint: Disco	ev. Kirchgemeindehaus

Mai 2008

Do-So	1.-4.		ev. Kirche	Meetingpoint: Jugendreise	ev. Kirchgemeindehaus
-------	-------	--	------------	----------------------------------	-----------------------

Angaben ohne Gewähr

Bitte geben Sie Ihre Veranstaltungen in Goldach mit Angaben zum Programm an folgende Adresse bekannt:
Redaktionskommission Wellenbrecher, Rathaus, 9403 Goldach, oder per E-Mail an: sekretariat@goldach.ch



Hunderegistrierung 2008

Termin für Neulösungen Bis spätestens 31. Mai

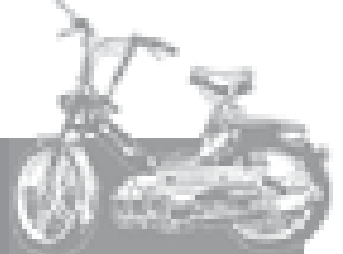
Ort Front Office, Rathaus

Gebühren Fr. 110.– (Fr. 200.– für jeden weiteren Hund im gleichen Haushalt)

Dauernummern Seit 1. Januar 2001 haben wir eine Dauernummer abgegeben. Mitte Mai 2008 erhält der Hundebesitzer bzw. die Hundebesitzerin eine Rechnung und muss nicht mehr persönlich auf dem Front Office vorsprechen. Wichtig ist, dass die Hundehalter sämtliche Mutationen dem Front Office melden.

Impfausweis Für die Neulösung eines Hundes muss der Impfausweis und eine Chip- oder Tattoo-Nr. vorgelegt werden.

Beachten Sie bitte Lösungspflichtig sind Hunde, die das Alter von fünf Monaten erreicht oder überschritten haben. Hunde, die erst nach der Hunderegistrierung das taxpflichtige Alter erreichen oder nachträglich in den Kanton eingeführt werden, müssen innert 14 Tagen dem Front Office gemeldet werden.



Mofalösung

Termin

Bis spätestens 31. Mai
(Ein offizieller Lösungstag wird nicht mehr durchgeführt.)

Ort

Front Office im Rathaus

Technische Kontrolle

Die Mofas müssen von einem autorisierten Fachhändler technisch überprüft sein.

Allgemeine Bestimmungen

Für die Lösung müssen der graue Fahrzeugausweis und die ausgefüllte, gelbe Versicherungskarte mitgebracht werden.

Wer nach dem 31. Mai ein für das laufende Jahr ungelöstes Mofa in den Verkehr setzt, macht sich strafbar.



Ruth und Markus Bischof meldeten sich und ihre Tochter Angela gerade zum richtigen Zeitpunkt in Goldach an. Ruth Bischof ist die 9'000. Einwohnerin und wurde zusammen mit ihrem Mann von Gemeindepräsident Thomas Würth begrüßt. Er überreichte im Namen der Gemeinde je ein Präsent.

9'000. Einwohner in Goldach

Impressum

Wellenbrecher 16. Jahrgang
Informationen der Gemeinde Goldach.
Erscheint 5 mal pro Jahr.
Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.

Nächste Ausgabe
Januar/Februar 2008

Redaktionsschluss
18. April 2008

Redaktionsteam
Hildegard Bleisch, Richard Falk,
Andrea Hablützel, Gabrielle
Hanselmann, Thomas Kunz,
Marianne Roos, Matthias Schmid,
Haens Tobler, Thomas Würth

Satz und Druck
Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Auflage
4850 Exemplare; wird an alle
Haushaltungen in Goldach verteilt.

Kontaktadresse
Gemeinde Goldach,
Richard Falk, Rathaus,
9403 Goldach
Telefon 071 844 66 11
Telefax 071 844 66 66
www.goldach.ch
E-Mail: info@goldach.ch

Inserate
Annahmeschluss für die nächste
Ausgabe: 11. April 2008
Kontaktperson:
Gemeinde Goldach, Andrea Hablützel
Telefon 071 844 66 11
E-Mail: sekretariat@goldach.ch